

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Flexibilität ist Trumpf

› Titelthema: Geld und
Risiken managen



Ihre IHK. ✓

Ihre Stimme. ✓

Wahlen zur Vollversammlung
10. November bis 8. Dezember 2015

› Wirtschaft im Gespräch:
Samiah El Samadoni

› Handelsabkommen:
Vietnam öffnet Märkte



Multifunktionsbauten für Gewerbe und Industrie

team hallenbau – ein Unternehmen der team-Gruppe

Jahrelange Erfahrung und solide fachliche Arbeit sind der Garant dafür, dass Bauherren, die sich für team hallenbau entscheiden, die Bauphase gelassen erleben. Mit durchdachter Funktionalität überzeugen die Bauten und spiegeln die Anforderungen, gestalterischen Präferenzen und architektonischen Ansprüche ihrer Auftraggeber wieder und sichern deren künftige wirtschaftliche Erfolge. Ein weiteres Plus: Als Unternehmen der team-Gruppe sind wir Teil einer starken Gemeinschaft und bieten damit die für umfassende Projekte notwendige Sicherheit.

Von der Planung bis zum Bau

Die Experten von team hallenbau kümmern sich um die bauliche Gesamtentwicklung und begleiten ihre

Kunden von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme des Gebäudes. Nach dem Motto „Ein Projekt – ein Ansprechpartner“ ist von der Planung und Entwicklung über die Koordinierung bis hin zur Produktion und Montage ein fester Ansprechpartner für das Projekt verantwortlich. Eigene Statiker und Ingenieure gewährleisten hohe Planungsgenauigkeit und individuelle, innovative Lösungen von Anfang an. Produziert wird präzise und selbstverständlich nach den neuesten EU-Standards. So passt es auf der Baustelle – und wenn es einmal nicht passt, stellt sich team hallenbau jeder Herausforderung und findet eine Lösung. Schnell, und wenn es sein soll, unkonventionell.

Vorteile beim Bauen mit Stahl

- hohe Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu anderen Baustoffen
- großflächige, weitgespannte Konstruktionen
- mehr Nutzfläche durch Verzicht auf Innenstützen
- kleine und damit kostengünstigere Fundamente durch leichte Tragstruktur
- kurze Bauzeiten durch passgenaue Fertigung
- grenzenlose Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Baustoffen
- moderner, zu 100% recycelbarer Werkstoff



Infos und Kontakt

Name:	team hallenbau GmbH & Co. KG (ein Unternehmen der team-Gruppe)
Anschrift:	Bi de School 1, 25885 Ahrenviöl
Kontakt:	Tel.: 04847 / 80 10, Fax: 04847 / 801 -50
Internet:	www.team-hallenbau.de , www.team.de
E-Mail:	hallenbau@team.de
Gründung:	1999 (der team AG)
Geschäftsführerin:	Karmen Wrede

Familienunternehmen stehen für Nachhaltigkeit

Die größten 10.571 Familienunternehmen beschäftigen 33,7 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland. Allgemein stehen Familienunternehmen für nachhaltiges Wirtschaften, Sicherheit, Wohlstand und Beschäftigung. Wer sich im Ausland umhört, weiß, wie Deutschland für diesen hohen Anteil an Familienunternehmen bewundert wird. Zu einem wesentlichen Teil erklärt sich der wirtschaftliche Erfolg Deutschlands aus dieser in der Welt einmaligen Unternehmenslandschaft.

Das Bundesverfassungsgericht zwingt nun zum wiederholten Male den Gesetzgeber, das Erbschaftsteuerrecht zu ändern. Die Richter orientieren sich bei ihrer Urteilsfindung an ihrem Gerechtigkeits- und Neidempfinden einerseits – ohne andererseits in Abrede zu stellen, dass das Vermögen insbesondere kleinerer Familienunternehmen vor der Erbschaftsteuer geschützt werden soll, um Arbeitsplätze zu sichern. Größeren Familienunternehmen soll eine verstärkte Nachweispflicht auferlegt werden, warum sie von der Erbschaftsteuer ganz oder teilweise verschont werden sollen.

Der daraufhin vom Bundesfinanzministerium nunmehr eingebrachte Gesetzesentwurf wird von allen Experten, die sich mit der speziellen Situation von Familienunternehmen auskennen, abgelehnt, weil er vermutlich wiederum nicht verfassungsfest ist und einen Großteil der anstehenden Nachfolgeprozesse verkomplizieren oder gar vereiteln wird, da das Risiko der Unternehmensübernahme vom Nachfolger als zu groß eingeschätzt wird.

Sollte der Gesetzesentwurf in seinen wesentlichen Teilen so vom Bundestag verabschiedet werden, sind folgende wesentliche Wirkungen zu erwarten:

- volkswirtschaftlich unproduktive Arbeitsmehrbelastung für Unternehmer, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Finanzämter und Finanzgerichte
- eine zunehmende Zahl von Unternehmensverkäufen an Investoren aus aller Welt, das heißt Förderung von anonymen, nur an Rendite interessierten Institutionen
- Abbau der Kultur der Familienunternehmen in Deutschland und somit der Wirtschaftskraft

Diese Konsequenzen würden zur Befriedigung einer Gerechtigkeits- und Neiddebatte billigend und wissentlich in Kauf genommen. Dabei wäre die Debatte schnell aus der Welt zu bringen, stünde betriebs- und volkswirtschaftliche Rationalität über politisch motiviertem vermeintlichem Gerechtigkeits- und Neidsinn: Absenkung des Erbschaftsteuersatzes auf null Prozent!

Diese Vorgehensweise hat sich zum Beispiel bei unseren Nachbarn in Österreich bestens bewährt, ohne dass man dort



Foto: IHK

Rüdiger Behn leitet gemeinsam mit seinem Bruder Waldemar die Waldemar Behn GmbH und die Behn Getränke GmbH in Eckernförde.

eine ungerechtere Verteilung des Vermögens beobachten könnte. Sollte der Staat tatsächlich glauben, auf das Erbschaftsteueraufkommen nicht verzichten zu können (5,45 Milliarden Euro in 2014), so möge er meinethalben an der Einkommensteuerschraube drehen oder aber, besser noch, sich mehr bemühen, mit Steuergeldern sparsam umzugehen. Sage mir keiner, dass man diesen Betrag nicht durch effizientes Wirtschaften des Staates einsparen könnte!

Priorität bei allen Überlegungen zur Erbschaftsteuerreform muss der generationsfeste Erhalt unserer Familienunternehmen haben! <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Für den Weltmarkt < Aspen ist ein multinationaler Konzern der Gesundheitsbranche mit Stammsitz in Südafrika. Aspens deutsche Produktionsstätte in Bad Oldesloe beschäftigt mehr als 370 Mitarbeiter und stellt pharmazeutische Produkte für den Vertrieb in ungefähr 130 Ländern her. Unser Bild zeigt eine Verpackungsmaschine zur Abfüllung von flüssigen Arzneimitteln in Glasflaschen. <<



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Geld und Risiken managen	
Controlling und Co.: Flexibilität ist Trumpf	6
Niedrigzinsphase: günstige Investitionen, überhitzter Immobilienmarkt	8
Vermögensverwaltung: „Über Geld muss man sprechen“	10
Finanzierungsalternativen: neue Quellen erschließen	12
Risikomanagement: alles im grünen Bereich?	14
Wirtschaft im Gespräch	
Samiah El Samadoni, Bürgerbeauftragte und Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Schleswig-Holstein	16
Unternehmen und Märkte	
Borchardt & Lehmann: Das Konzept steht im Mittelpunkt	18
Bartholl: Versicherer mit Herzblut	19
Traser Software GmbH: Software für Maschinenhändler	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
PACT-Projekte: Zentren attraktiver machen	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Tourismusbarometer: Neue Tourismusstrategie greift	38
>> Impulse und Finanzen	
Standort Deutschland: Partnerschaft für den Mittelstand	40
Mindestlohn-App: Service mit Defiziten	42
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel: toom Baumarkt	43
>> Technik und Trends	
Cyber-Versicherung: Schutz gegen digitale Risiken	44
>> Globale Märkte	
Vietnam: Weg frei für Handelsabkommen	46
>> Recht und Steuern	
Arbeitsgerichtsurteil: formungültige Kündigung nicht „heilbar“	48
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätseln der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/ismagilov	



Foto: iStock.com/shironosov

Geld und Risiken managen

Titelthema < Die genaue Kenntnis der eigenen Zahlen ist unverzichtbar für den Unternehmenserfolg. Die Ansprüche an Controlling, Liquiditäts- und Risikomanagement sind gestiegen. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem, was bei der Vermögensverwaltung zu beachten ist, welche Finanzierungsalternativen zum klassischen Bankkredit es gibt, wie KfW und IHK in Krisensituationen helfen und wie modernes Risikomanagement funktioniert.



Foto: Antidiskriminierungsstelle des Landes Schleswig-Holstein

Bürgerbeauftragte Samiah El Samadoni

Wirtschaft im Gespräch < Als Bürgerbeauftragte für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein ist Samiah El Samadoni gleichzeitig auch Leiterin der seit 2013 bestehenden Antidiskriminierungsstelle. In der *Wirtschaft* spricht sie über ihre Aufgaben sowie über wichtige Regelungen für Unternehmer rund um das Thema Gleichbehandlung von Mitarbeitern.

Vietnam öffnet Märkte

Handelsabkommen < Anfang August haben sich die EU und Vietnam auf die Inhalte für eine umfassende Handels- und Investitionsvereinbarung verständigt. Die Kernpunkte gelten als ausverhandelt. Die Vereinbarung ermöglicht einen leichteren Zugang zu einem der weltweit am stärksten wachsenden Märkte mit 90 Millionen Einwohnern.



Foto: Clipdealer

» Paul Hildebrandt AG

Verpackung trifft Haute Couture



Beeindruckende Kollektion: die Modelle „Sommerliches Bandeau“ (links) und „Kimono der Geisha“

Fotos: Paul Hildebrandt AG, erstellt: adp Fotostudio

Kleidung umhüllt den Körper auf unterschiedlichste Art und Weise. Ebenso facettenreich gestalten sich die Verpackungsmöglichkeiten für Waren und Sendungen. Doch lassen sich Mode und Verpackung auch zu einer gemeinsamen Hülle vereinen? Dieser Frage gingen die Verpackungsspezialisten der Paul Hildebrandt AG aus Henstedt-Ulzburg nach. Unter dem Motto „Verpackung trifft Haute Couture“ sollte das modische Potenzial von Wellpappe, Schaumfolie und Co. unter Beweis gestellt werden.

Eine Idee, die bei Vorstand und Belegschaft auf große Begeisterung stieß, deren Umsetzbarkeit intern jedoch auch durchaus angezweifelt wurde. „Die Krux bestand zweifelsohne darin, die monotone Optik von Verpackungen in einen modisch ansprechenden Look umzusetzen“, so Unternehmenssprecher Tobias Kemper.

„Wir engagierten daher modekundige Experten aus Hamburg, kreative Köpfe für Design, Entwurf und Fotografie, die aus unserem vielseitigen Produktportfolio exklusive Verpackungsmode fertigen sollten“, beschreibt Kemper das Vorgehen.

Das Resultat ist eine beeindruckende Kollektion mit drei erstaunlich realistisch anmutenden Kleidern, die Verpackung von einer ungewohnt kreativen Seite zeigen. „Mit unserer Verpackungsmode ist es gelungen, dem unscheinbaren Charakter bloßen Packmaterials ganz neue und attraktive Facetten zu verleihen“, beurteilt Jan Marcus, Vorstandsvorsitzender der Paul Hildebrandt AG, das gelungene Ergebnis. Die Kleider werden nun in der Unternehmenszentrale in Henstedt-Ulzburg ausgestellt, sollen Hildebrandt aber auch auf Messeauftritte begleiten. **red** <<

» Deutsch-dänische Klimakonferenz

Energiewende ohne Grenzen

Die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende sind mittlerweile feste Begleiter in Unternehmenskultur und Alltag. Gleichzeitig gibt es nach wie vor ein enormes Potenzial für weitere Entwicklungen.

Das grenzübergreifende Netzwerk FURGY Clean Innovation hat sich das Ziel gesetzt, Innovationen aus dem Bereich

„“ Zitat des Monats

„Wir können zeigen, dass wir noch mehr draufhaben als Wirtschaftswunder und Sommermärchen. Uns sollte nicht bange sein: Wenn ein Land das schaffen kann, dann das moderne Deutschland mit seinen Menschen, seiner wirtschaftlichen Kraft, seiner Geschichte.“

Jörg Eigendorf zum Thema Flüchtlinge
in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 7. September 2015

Clean Energy in Schleswig-Holstein und Dänemark zu stärken. Aufgrund der Akteursstruktur und der hier bereits verhältnismäßig weit vorangeschrittenen Energiewende bietet die Region beste Voraussetzungen.

Eine deutsch-dänische Konferenz am **Donnerstag, 5. November 2015**, bietet einen umfassenden Überblick über Innovationen für den Klimaschutz. Die Veranstaltung findet statt in der **Musik- und Kongresshalle, Willy-Brandt-Allee 10, 23554 Lübeck**.

Forschungsstand < Auf Besucher wartet ein attraktives Programm mit Vorträgen über intelligente Energiesysteme, Systemintegration erneuerbarer Energien, Energieeffizienz sowie Speichertechnologien. Über Gespräche mit Experten lassen sich Netzwerke erweitern und neue grenzüberschreitende Kooperationen anbahnen.

Die Konferenz wird als Workshop im Rahmen des Netzwerk21Kongresses angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos. Um eine verbindliche Anmeldung wird gebeten. Für eine Simultanübersetzung ist gesorgt. **lk** <<

Infos und Anmeldung

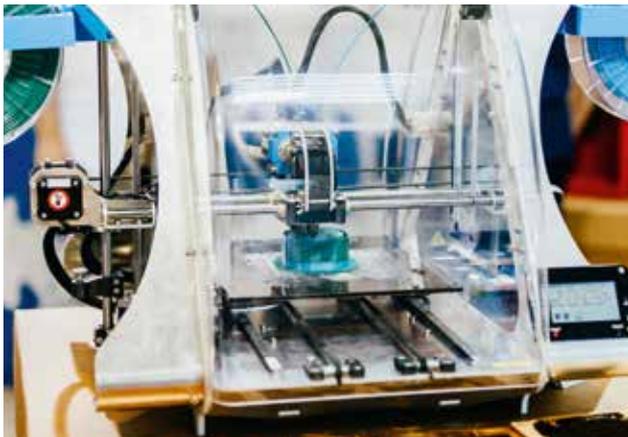
IHK zu Lübeck, Anne-Kathrin Helms
Telefon: (0451) 6006-143
helms@ihk-luebeck.de

> 7. Lübecker Werkstofftag

Potenziale des 3-D-Drucks

Hinter dem Begriff 3-D-Druck verbergen sich unterschiedlichste Technologien. Allen gemeinsam ist die Herstellung von Bauteilen durch schichtweisen Aufbau aus kleinen Materialmengen. Die Bezeichnung stellt eine Analogie zum Tintenstrahldrucker her, mit dem zweidimensionale Bilder aus Tintentröpfchen zusammengesetzt werden. Werden mehrere derartige Bilder übereinandergeschichtet, entsteht ein dreidimensionales Produkt. Das Polyjet-Verfahren arbeitet etwa nach diesem Prinzip.

Nach einer Umfrage des Verbands Bitkom im Jahr 2014 rechnet jedes siebte befragte Unternehmen damit, dass 3-D-Drucker die Wirtschaft revolutionieren werden. Durchgesetzt haben sie sich bereits bei der Entwicklung von Prototypen. Mussten früher oft in wochenlangen Prozessen neue Formen gegossen und Modelle gebaut werden, geschieht dies mittlerweile in wenigen Stunden.



Fotos: iStock.com/Sami Sert

Communities < Langfristig könnten auch Ersatzteile im Maschinenbau sowie Zahnfüllungen oder Prothesen vor Ort in Werkstätten oder Arztpraxen mit speziellen 3-D-Druckern produziert werden. Es gibt bereits spezielle Communities, die sich nur mit 3-D-Druck beschäftigen. Auf diesen Plattformen werden Produktideen, die dann zum Beispiel unter einer Open-Source-Lizenz frei nutzbar sind, interdisziplinär umgesetzt.

Der 7. Lübecker Werkstofftag unter dem Motto „3-D-Druck – Potenziale, Chancen, Herausforderungen“ findet am 30. November 2015 von 13 bis 19 Uhr in der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro, für Studenten fünf Euro. **UR** <<

Programm und Infos

www.luebecker-werkstoffmesse.de

Infos und Anmeldung

IHK zu Lübeck, Anne-Kathrin Helms
Telefon: (0451) 6006-143
helms@ihk-luebeck.de



Köpfe der Wirtschaft

Stefan Sievers (40) aus Rendsburg wird neuer Geschäftsführer der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH). Er folgt auf Professor Dr. Hans-Jürgen Block, der seit Gründung der EKSH im November 2011 Geschäftsführer war und aus Altersgründen ausscheidet. Sievers tritt seine Funktion zum 1. Oktober 2015 an und leitet gemeinsam mit seinem nebenamtlichen Kollegen Stefan Brumm die gemeinnützige EKSH in Kiel. Sievers ist Diplom-Kaufmann und seit 2011 in verantwortlicher Position bei der IHK Flensburg tätig. Als Leiter der Geschäftsstelle Nordfriesland – eine Region mit hohem Energiebezug –, und als Federführer Energie der IHK Schleswig-Holstein hat er sich viele Jahre mit energiepolitischen Themen befasst und auch internationale Projekte für Schleswig-Holstein initiiert und geleitet.



Oke Heuer ist seit 1. Juli neues Mitglied des Vorstands der Sparkasse zu Lübeck AG. Heuer verantwortet als Finanz- und Risikovorstand die Ressorts Finanzen/Controlling, Risikomanagement sowie Kreditmanagement/Marktservice. Seit Jahresbeginn 2014 war er für die Sparkasse zu Lübeck AG als Hauptabteilungsleiter Finanzen und Marktfolge tätig. Heuer ist gelernter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in der Sparkassenorganisation. <<



Fotos: IHK Flensburg, Sparkasse zu Lübeck/Foto-Krause



Unternehmensberatung

viseco
einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH
Wittenberger Weg 17
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800
Fax: 04 61 - 146 93 - 38
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de



Flexibilität ist Trumpf

Controlling und Co. ◀ Die genaue Kenntnis der eigenen Zahlen ist unverzichtbar für den Unternehmenserfolg. Die Ansprüche an Controlling, Liquiditäts- und Risikomanagement sind gestiegen. Schnellere Entscheidungen sind gefordert, der Controller entwickelt sich zum Business-Partner der Geschäftsführung.

Controller? Die analysieren die aktuelle finanzielle Situation eines Unternehmens. Aber dabei bleibt es nicht. Der Controller spiele eine zentrale Rolle, sagt Professor Dr. Nils Balke von der FH Lübeck. So habe er nicht nur den Überblick über die Zahlen, sondern müsse zunehmend auch das Geschäftsmodell mitentwickeln. „Der Controller wird immer mehr zum Business-Partner der Geschäftsleitung.“ Das Controlling sei längst nicht mehr nur das Sammeln und Aufbereiten von Zahlen, sondern habe auch einen starken Steuerungscharakter, bereite Entscheidungen nicht nur vor, sondern entwickle sie auch.

Immer dynamischere Märkte erforderten auch vom Controlling immer höhere Entscheidungsgeschwindigkeiten, so Balke. Seien Budgetplanungen früher oft für ein Jahr fix gewesen, würden heutzutage die Forecasts für die kommenden zwölf bis 18 Monate unterjährig mehrfach aktualisiert: „Unternehmen müssen heute schneller und flexibler Anpassungen vornehmen.“

Bei Intersport Knudsen aus Kiel werden die Planzahlen mit den Daten aus der Buchhaltung und den Warenwirt-

schaftssystemen kontinuierlich abgeglichen. Den Ausblick für die kommenden Monate und das Ergebnis liefern monatliche Liquiditäts- und Ergebnis-Forecasts. Das bedürfe einer genauen Einkaufsplanung, erklärt Geschäftsführer Knud Hansen: „Es ist jedes Mal eine strategische Entscheidung: Welche Sortimente wollen wir stärken? Gibt es modische Trends?“

Prognosemöglichkeiten ◀ Auch die Flächengestaltung spiele dabei eine Rolle, ebenso die Frage, wie viele Modelle man dem Kunden zeigen wolle – und wie viele Exemplare von welchen Größen man im Lager bereithalte. Auch die Preisplanung und die Lieferantenplanung würden vor der eigentlichen Shoppingliste erstellt. „Das Ziel eines Einzelhändlers ist es, am Ende der Saison so wenig Ware wie möglich auf Lager zu haben“, so Hansen. Deshalb gelte es stets zu überprüfen, ob man über Plan oder unter Plan liege, um schnell eingreifen zu können – etwa durch Preisreduzierungen noch vor dem eigentlichen Schlussverkauf.

„Das Controlling umfasst bei uns aber auch das Controlling auf der Flä-

che: Wie viele Kunden kommen? Wie viele kaufen etwas? Wie hoch ist der Durchschnittsbon?“, erklärt Knud Hansen. „Controlling ist nicht nur Kontrolle, sondern vor allem eine systematische Analyse von Zahlen.“ Es reiche nicht, die Zahlen einfach nur zu kennen – man müsse auch wissen, wieso sich die Zahlen so entwickelten und an welchen Stellschrauben man drehen müsse, wenn sie aus dem Plan liefen.

Die IT spiele in den Bereichen Controlling, Risikomanagement und Liquiditätsmanagement eine immer zentralere Rolle, so Professor Balke. Er wirft das Stichwort „Big Data“ in den Raum: Durch die heutigen technischen Möglichkeiten haben Unternehmen immer mehr Daten zur Verfügung und damit verbunden neue Analysepotenziale. Dadurch werden die Prognosemöglichkeiten immer besser, was gezieltere Steuerungsmaßnahmen unterstützt.

Die zentrale Rolle des Controllings bestehe nicht nur bei großen Unternehmen mit eigener Controlling-Abteilung. Auch für kleinere Firmen, bei denen das Controlling oft in den Händen des Geschäftsführers liege, sei eine systemati-

sche Erfassung und Analyse von Daten unverzichtbar für die Entscheidungsfindung, betont Balke.

Die Stadtwerke Schleswig etwa sind an einen Wirtschaftsplan gebunden, den sich das Unternehmen jedes Jahr von den zuständigen Gremien genehmigen lassen muss. „Dieser Wirtschaftsplan ist Maßstab unseres wirtschaftlichen Handelns“, erklärt Geschäftsführer Wolfgang Schoofs die Besonderheit in seinem Haus. Vierteljährlich wird vom Controlling überprüft, ob man noch im Rahmen liegt. Der Wirtschaftsplan beinhaltet unter anderem die Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie einen Investitions- und einen Finanzplan. Basis dafür seien die Vorjahreszahlen sowie akut anfallende Themen, so Geschäftsführer Schoofs.

Auch in Sachen Risikomanagement ist immer mehr Flexibilität gefragt. Um auf immer schneller agierende Märkte und damit verbundene Wechselkurs- und Rohstoffpreisschwankungen adäquat reagieren zu können, würden Szenarioanalysen und Bandbreitenplanungen immer wichtiger, sagt Nils Balke. „Die immer schnelleren Entwicklungen erfordern immer mehr Flexibilität – und damit sind auch die Ansprüche an die Entscheidungsgeschwindigkeit gestiegen.“

Risiko und Liquidität < Für das Risikomanagement sind bei den Stadtwerken Schleswig zwei Mitarbeiter verantwortlich. Auch hier gilt: Jegliche Risiken müssen über den Wirtschaftsplan abgesichert sein. Denn auf die Stadtwerke können schnell Aufgaben zukommen, die mit erheblichen Kosten verbunden sind. Rohrbrüche beispielsweise. Die Sa-

nierung von Kanalrohren. Oder Stromausfälle. Oder Zahlungsausfälle. Etwa 300 bis 400 verschiedene Risiken wurden identifiziert und durch ein EDV-basiertes System bewertet – denn es reiche nicht, Risiken vorauszusagen, genauso wichtig sei es, darauf vorbereitet zu sein. Am besten sei es natürlich, Risiken wie Stromausfällen oder Wasserrohrbrüchen im Voraus durch Investitionen in die Versorgungsnetze vorzubeugen, so Wolfgang Schoofs.

Controlling und Risikomanagement sind eng mit dem Liquiditätsmanagement verbunden. Die Liquidität des Unternehmens gelte es stets im Blick zu behalten, so Knud Hansen von Intersport Knudsen. „Ein schlechtes Ergebnis ist zu verkraften, aber Engpässe bei der Liquidität nicht“, stellt der Geschäftsführer klar. Diese gelte es zu vermeiden oder rechtzeitig zu erkennen, um gegenzusteuern.

Das Liquiditätsmanagement sei heutzutage auch immer bedeutsamer vor dem Hintergrund der Anforderungen an Banken, ergänzt Professor Balke. In Kreditverträgen fänden sich immer mehr Vereinbarungen über Finanzkennzahlen („Covenants“). Dadurch stiegen Anforderungen an die Transparenz über Cashflow- und Bilanzentwicklung. Auch Forderungen, Verbindlichkeiten und Lagerbestände rückten immer stärker in den Analysefokus: „Die Cash-flow-Sicht ist beim Controlling immer wichtiger geworden.“ <<

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

„Ein schlechtes Ergebnis ist zu verkraften, Engpässe bei der Liquidität nicht.“

? **Drei Fragen an ...**

... Sascha Radomski



Foto: Fotostudio Laboe

Hauptagenturleiter und selbstständiger Bankkaufmann in der Ergo Versicherungsgruppe, Spezialist für die Betreuung und Beratung von Unternehmen

Was ist Risikoberatung für Unternehmen, was machen Sie genau?

Die Risikoberatung für Unternehmen ist ein sehr intensiver und umfangreicher Prozess. Kein Unternehmen ist wie das andere. Die unterschiedlichen internen Strukturen müssen berücksichtigt und auch analysiert werden. Denn nicht jedes Unternehmen kennt zwingend den eigenen individuellen Bedarf. Darin liegt meine Arbeit, Unternehmen aus der Beratung heraus aufzuzeigen, welche Risiken beziehungsweise Risikolücken bestehen.

Welche Risiken sind am gefährlichsten?

Das ist eine Frage, die ich in fast jedem Gespräch gestellt bekomme. Eine pauschale Antwort gibt es nicht. Jedes Unternehmen ist anders und hat unterschiedliche Risikobereiche. Ein typisches Risiko für Unternehmen ist, dass der Betrieb aus den unterschiedlichsten Gründen nicht weiter bestehen kann oder dass das Unternehmen Schaden durch Fehleinschätzungen der Geschäftsführer nimmt.

Welche Risikovorsorge empfehlen Sie?

Unternehmen und Unternehmer sollten sich langfristig intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und die Hilfe von Unternehmensberatern und Spezialisten in Anspruch nehmen. Nur so ist die Risikovorsorge gesichert. <<

**Datenschutz · Hackerangriffe · Viren
Sichern Sie Ihre Unternehmens-IT
mit der Dell SonicWALL TZ Series!**

Wir beraten Sie umfassend:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Partner für



tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

» IHK-Notfallhandbuch

Wenn der Chef ausfällt

Unfälle oder Krankheiten können jeden treffen. Fällt ein Unternehmer aus, könnte die Zukunft seiner Firma davon abhängen, dass er für den Fall der Fälle vorgesorgt und die richtigen Entscheidungen vorbereitet hat. Ab sofort bieten die IHKs in Schleswig-Holstein einen kostenlosen Service für ihre Mitglieder an: ein Notfallhandbuch als PDF-Datei zum Ausfüllen und Downloaden.

„Um den Betrieb vor unnötigem Schaden zu bewahren, sollte jeder einen ‚Notfallkoffer‘ haben, der zum Beispiel mit Vollmachten, Vertretungsplan und einer Dokumentenmappe mit Bankverbindungen, Passwörtern und einem Testament gepackt ist“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein.

Das Dokument ermöglicht es, Checklisten auszufüllen, abzuspeichern und auszudrucken und sie in einem Notfallofner abzuheften. Im Mittelpunkt stehen Antworten auf Fragen wie: „Was genau ist zu tun?“ oder „Welche wichtigen Informationen und Regelungen sollten in schriftlicher Form hinterlegt sein, damit das Unternehmen auch bei einem Ausfall des Chefs weiterhin funktionsfähig ist?“ Viele Regelungen gelten für alle Firmen. Daher kann jeder Unternehmer das IHK-Notfallhandbuch nutzen.

Beratung durch IHK ◀ „Ohne Unternehmertestament beispielsweise ist die Gefahr groß, dass die Firma im Krankheits- oder Todesfall des Chefs handlungsunfähig wird. Notfallvorsorge zur Sicherung der Geschäftsfähigkeit des Betriebs sollte daher auch keine Frage des Alters sein. Die IHKs beraten kompetent und kostenlos zu diesem wichtigen Thema“, betont Präsidentin Kühn.

Es sei sehr bedenklich, dass fast drei Viertel der Senior-Unternehmer die für die reibungslose Fortführung wichtigsten Unterlagen

nicht griffbereit zusammengestellt hätten. Das geht aus einem aktuellen DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge hervor. Der Anteil ist zuletzt wieder gestiegen und liegt seit vier Jahren oberhalb der 70-Prozent-Marke. red ◀◀

Notfallhandbuch zum Download
www.ihk-sh.de/notfallhandbuch



Foto: iStock.com/PaZo

Günstige Investitionen, überhitzter Immobilienmarkt

Niedrigzinsphase ◀ Seit einiger Zeit herrscht in Europa eine Phase mit niedrigen Zinsen. Das hat nicht nur Auswirkungen auf private Anleger, sondern auch auf Unternehmen und Banken. Die *Wirtschaft* fragte **Professor Dr. Stefan Reitz**, wer davon profitiert und welche Schäden das Zinsniveau langfristig anrichten könnte.

Am Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) sowie am Institut für Quantitative Betriebs- und Volkswirtschaftliche Forschung (QBER) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erforscht Reitz mit seinem Team die internationalen Finanzmärkte. Am 2011 gegründeten QBER haben sich Volkswirtschaftler, Betriebswirtschaftler und empirische Wirtschaftsforscher zusammengetan, um insbesondere Verhaltensmuster an den Finanzmärkten zu analysieren.

Der Ursprung der momentan niedrigen Zinsen liegt in der Finanzkrise. „Mit der Senkung der Zinsen versucht die Europäische Zentralbank die Konjunktur zu steuern und aus der Rezession herauszubekommen“, erklärt der Wissenschaftler. Dies solle durch Investitionen gelingen, die bei einem Zinsstand von nahezu null Prozent gefördert würden. Deutschland könnte nach Ansicht von Stefan Reitz durchaus eine Zinserhöhung vertragen. Die südeuropäischen Staaten würden allerdings eine Anhebung noch nicht verkraften. Der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, orientiere sich an den Südländern.

Mittelstands und die Pensionszusagen. „Die niedrigen Zinsen treffen auch die Versicherungen. Alte Verträge, in denen der Garantiezins gilt, könnten für die Versicherer zum Problem werden“, erläutert der Finanzexperte.

Die Banken, die Kredite mit niedrigen Zinsen vergeben, könnten sich zwar über die EZB refinanzieren. Die Geldleihe an Unternehmen sei jedoch nach wie vor risikobehaftet. Langfristig wirke sich das niedrige Zinsniveau auf die Zinsmarge und die Bilanzen der Banken aus. Für Unternehmen sieht Reitz hingegen auch Vorteile in den niedrigen Zinsen. Diese hätten, sofern sie fremdfinanziert sind, geringeren Kostendruck. Investitionen in neue Arbeitsgeräte und Beschaffung von Maschinen würden dann leichterfallen. Problematischer sei der Immobiliensektor. „Aufgrund der Zinssenkung scheint sich der Kauf einer Immobilie momentan anzubieten. Doch durch die höhere Nachfrage steigen die Immobilienpreise, es entstehen sogenannte Preisblasen“, erklärt der Wissenschaftler. Käufer sollten bedenken, dass steigende Zinsen Immobilienpreise abkühlen und dann Wertverluste ins Haus stehen. ◀◀

Leichter investieren ◀ Die niedrigen Zinsen haben unterschiedliche Auswirkungen. Für Geldanleger beispielsweise fällt die Rendite gering aus. Dies trifft in hohem Maße die Finanzanlagen des

Autorin:
 Birte Christophers
 IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de



Abbildungen ähnlich.

► Ihr Firmen-Bedarf

Briefumschläge

56,67 € / 1.000 Stk.
DIN lang quer, 80 g/m² Offsetpapier, haftklebend mit Fenster, beidseitig farbig bedruckbar (4/4)

Visitenkarten

15,29 € / 1.000 Stk.
85 x 55 mm, 350 g/m² matt, beidseitig farbig bedruckbar (4/4)

Broschüren

291,82 € / 1.000 Stk.
DIN A4, 90 g/m² Innenteil/Umschlag (glänzend), 16-seitig, Drahtheftung, (4/4) (kostenloser Probedruck möglich)

Angebotsmappen

70,21 € / 100 Stk.
DIN A4, 260 g/m² Chromokarton, Laschen und Visitenkartenschlitz, 5 mm Füllhöhe, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

Blöcke

0,95 € (pro Block) / 1.000 Stk.
DIN A4, 80 g/m² Naturpapier, 50-seitig, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

Fototassen

4,78 € (pro Tasse) / 10 Stk.
Hochwertiger Sublimationsdruck, Bild wird in Keramikglasur eingebrannt

Briefpapier

29,93 € / 1.000 Stk.
DIN A4, 90 g/m² Offsetpapier, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

Flyer

41,54 € / 10.000 Stk.
DIN A6, 135 g/m² matt, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

N24
dtgv.de

1. PLATZ

Online-Druckereien
Teilkategorie Preise & Konditionen
TEST: 11/2013
im Test: 10 Anbieter

DtGV
Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH

„Über Geld muss man sprechen“

Vermögensverwaltung ◀ Bei der Anlage von Vermögen gibt es für Privatleute wie Unternehmen viele Fallstricke. Um von einem Vermögensverwalter zu profitieren, müssen keine Millionenbeträge im Spiel sein.



das Finanzportfolio. Immobilien oder auch Oldtimer sind eher eine Ergänzung“, so Grünewald.

Chance-Risiko-Verhältnis ◀

Dass Aktien den Ruf hohen Risikos haben, kann der Experte nur bedingt nachvollziehen. Gerade konjunktur-unabhängige Aktien seien langfristig eine risikoärmere Geldanlage. „Die sogenannte Effizienzkurve belegt, dass ein Aktienanteil von 20 bis 30 Prozent die Schwankungen, zum Beispiel von Staatsanleihen, mildert. So verbessert sich auch das Chance-Risiko-Verhältnis“, erklärt Grünewald, einer von nur 520 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) zugelassenen Finanzportfolioverwaltern, so die offizielle Berufsbezeichnung.

Foto: Clipdealer

Über Geld spricht man nicht“ – so lautet ein bekanntes Sprichwort. „Über Geld muss man sprechen“, sagt Andreas Grünewald, Vorstandsvorsitzender des Verbands unabhängiger Vermögensverwalter (VUV). Es sei wichtig, gerade im Familienkreis offen zu sein, damit im Notfall alle Bescheid wissen, wie die Dinge geregelt sind. Um die Geldanlage im Sinne des Eigentümers zu gestalten, ist eine grundlegende Analyse der gesamten finanziellen Situation notwendig.

„In mehreren zwei- bis dreistündigen Gesprächen erarbeiten wir mit dem Mandanten eine zu ihm passende Strategie“, so Grünewald. Es sei wichtig, die Ziele und Bedürfnisse des Gegenübers zu kennen, um die Anlageziele und auch das Risiko entsprechend abzusprechen und zu steuern. An erster Stelle stehe in der Regel der Vermögenserhalt. „Gerade für Unternehmer, die für ihr Alter vorsorgen, ist die Rendite nicht die erste Prämisse“, erklärt der Fachmann.

Durch einen detaillierten Vertrag regeln die Parteien genau, was der Vermögensverwalter darf und was nicht. Wichtig für die Anleger ist dabei: Das Geld bleibt immer auf dem eigenen Konto oder im eigenen Depot. Der Verwalter darf mittels einer entsprechenden Vollmacht Geschäfte anstoßen, kann sich aber keinen Zugriff verschaffen. Hauptanlageobjekte sind etwa Staatsanleihen oder Aktien. „Der Kern ist in der Regel

Ein wichtiger Faktor für eine vertrauensvolle Vermögensverwaltung ist die komplette Transparenz für den Mandanten. Während Branchenschätzungen davon ausgehen, dass 95 Prozent der Finanzberatungen provisionsgetrieben sind, arbeiten die Vermögensverwalter anhand eines Honorarmodells, das sich prozentual von der verwalteten Summe errechnet. „Wir bekommen kein Geld dafür, wenn wir Kunden bestimmte Aktien verkaufen“, sagt Grünewald. „Falls doch, legen wir es in den Abrechnungen offen und ziehen es vom Mandantenhonorar ab.“

Grundsätzlich sollten sich die Anleger nicht von Begriffen wie Mindestanlagesumme abschrecken lassen, rät der VUV-Vorsitzende. Auch für geringere Eurosummen oder Sparpläne für die Altersvorsorge bestehe die Möglichkeit, sie mittels eines Vermögensverwalterfonds von einem unabhängigen Vermögensverwalter anlegen zu lassen. „Letztlich existieren risikofreie Anlagen nicht, es gibt nur risikoärmere“, so Grünewald. Der beste Anlegerschutz sei ohnehin eine gute ökonomische Bildung. ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website des VUV
www.vuv.de

Ein wichtiger Faktor ist die komplette Transparenz für den Mandanten.



crefo / factoring

Crefo Factoring Nord GmbH – mit Sicherheit schnell ans Geld

Die Firma / Die Unternehmensgruppe

Die Crefo Factoring Gruppe gehört zum Creditreform-Verbund und besteht aus 15 Regionalgesellschaften in einem bundesweiten Netzwerk. Diese bieten ihre Leistungen vor Ort insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen an, sind dezentral organisiert und seit 1999 am Markt tätig.

Die Crefo Factoring Nord betreut von Hamburg aus kleine und mittelständische Firmenkunden in Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im nördlichen Niedersachsen. Die konsequente, dezentrale Aufstellung und Präsenz vor Ort ermöglicht uns eine außerordentlich effiziente und individuelle Bearbeitung sowie eine sehr persönliche Kundenbetreuung.

Individuelle Factoring-Lösungen

Die Factoring-Lösungen sind mit unseren Kunden gemeinsam erarbeitet und dadurch auf den jeweiligen Bedarf abgestimmt. Sie setzen sich in der Regel aus folgenden 3 Komponenten zusammen:

Liquidität indem wir unseren Kunden eine umsatzgerechte Bevorschussung zwischen 80 und 90 % der von uns angekauften Forderungen zusichern und Ihnen so eine verbindliche Liquiditätssteuerung ermöglichen.

Sicherheit / Absicherung gegen Forderungsausfall indem wir die Forderungsausfallrisiken im Rahmen der gezeichneten Debitorenlimite zu 100% übernehmen.

Service / professionelles Debitorenmanagement indem wir die Forderungsbe-

gleitung bzw. -verwaltung konsequent und ausdrücklich debitoren-freundlich durchführen.

Unsere Ausrichtung und Stärken

„Unsere Geschäftsphilosophie ist es, mit unseren Kunden gemeinsam nachhaltige, belastbare und individuelle Factoring-Lösungen zu konzipieren und umzusetzen“, so der Geschäftsführer Gerold Knutzen.

Dabei spielen die persönliche und vertrauensvolle Beziehung zum Kunden, eine hohe Servicequalität sowie Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter eine besonders wichtige Rolle. Ebenso das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und Verlässlichkeit in der Vertragserfüllung. „Daher beschäftigen wir nur eigenes Personal mit kaufmännischer oder Bankausbildung, das wir darüber hinaus sorgfältig an unsere eigenen speziellen Anforderungen heranzuführen“, so Knutzen weiter.

Bei Crefo Factoring erfolgt die komplette Bearbeitung und Betreuung der Verträge ausschließlich durch die jeweilige Gesellschaft vor Ort. Dies



ermöglicht ein reibungsloses Tagesgeschäft und schnelle Entscheidungen im Sinne der Kunden, die letztlich zu mehr Kundenzufriedenheit und Kundenbindung führen. Für die Kunden bedeutet dies ebenfalls stets kurze Wege zu den Entscheidern. Sogar regionale Besonderheiten können so bei Bedarf berücksichtigt werden.

Insgesamt erreichen unsere Kunden hierdurch ein hohes Maß an Mitgestaltungsmöglichkeiten und finanzieller Unabhängigkeit.

Infos und Kontakt

Name:	Crefo Factoring Nord GmbH
Anschriften:	Wandalenweg 8-10, 20097 Hamburg
Kontakt:	Tel.: 040-23 604 555, Fax: 040-23 604 182
Internet:	www.nord.crefo-factoring.de
E-Mail:	info@nord.crefo-factoring.de
Gründung:	1999
Geschäftsführer:	Gerold Knutzen, Nikolaus von der Decken
Mitarbeiter:	12 Mitarbeiter

Neue Quellen erschließen

Finanzierungsalternativen ◀ Als Folge der Finanzkrise werden Banken wie Unternehmen intensiver begutachtet. Mit der Bankenregulierung Basel III steigen die Anforderungen an Firmen bei der Kreditaufnahme. Neben Mischfinanzierungen wie Schuld-scheindarlehen oder Unternehmensanleihen gibt es weitere Möglichkeiten, die für eine breitere finanzielle Basis sorgen.



So eignen sich für etablierte Mittelständler vor allem das Factoring oder das Leasing als gute Alternativen zum klassischen Bankkredit, erklärt Professor Dr. Klaus Deimel, geschäftsführender Direktor des Centrums für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Für größere Investitionen können zudem Beteiligungsmodelle in Betracht gezogen werden. Mittelständische Beteiligungsgesellschaften sind meist eng mit den Förderbanken der Länder verbunden und haben oft nur eine „stille Beteiligung“. Bei riskanteren, aber auch

chancenreicheren Gründungskonzepten mit höherem Kapitaleinsatz sind Venture-Capital-Gesellschaften die richtigen Partner. Eine weitere Form der Beteiligung bieten Business Angels. Dies kommt, so Deimel, besonders für kleinere Unternehmen in frühen Lebensphasen in Betracht. Business Angels sind erfolgreiche Unternehmer, die neben Kapital vor allem Erfahrung und Kontakte zur Verfügung stellen. Bei familiengeführten oder etablierten Unternehmen kann auch eine Mitarbeiterbeteiligung echte Vorteile bringen. Der Unternehmer kann so finanzielle und personalpolitische Ziele miteinander kombinieren.

Eigenkapitalquote ◀ Im Ausland schon etablierter als hierzulande ist das sogenannte Crowdfunding (Schwarmfinanzierung), welches über zahlreiche Plattformen im Internet angeboten wird und sich insbesondere für junge Unternehmer und Gründer anbietet. Angemeldete Nutzer können einem Projekt oder Start-up zu unterschiedlichen Konditionen Geld leihen oder spenden. Beim Crowdfunding gibt es verschiedene Beteiligungs- und Rückzahlungsmodelle wie etwa das Crowdinvesting (auch equity-based genannt), bei dem die Geldgeber am Erfolg des Unternehmens beteiligt sind.

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MKRO KREDIT SH
Klein Kredite für Unternehmer

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrocredit
Ich mach was draus

Anzeige

Mikrokredit vom Bund –
Kapital für Firmen und Selbständige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das vom Bund akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 750 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 9,9 Prozent. Die Kreditentscheidung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Weitere Informationen unter

www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.



Foto: iStock.com/style-photography

Für größere Investitionen können Beteiligungsmodelle in Betracht gezogen werden.

Factoring stellt eine gute Ergänzung zum klassischen Bankkredit dar, die zugleich die Eigenkapitalquote verbessert und besonders für etablierte Mittelständler geeignet ist. Hat ein Unternehmen Außenstände bei Kunden, kann es diese Forderungen an ein Factoring-Unternehmen verkaufen. Das Unternehmen verfügt nun wieder über mehr Geldmittel und erhält von Kreditinstituten eine bessere Beurteilung.

lung. Dies ermöglicht bessere Kreditkonditionen.

„Bei der Finanzierungsentscheidung müssen viele Aspekte berücksichtigt werden, etwa die Kosten der Finanzierung, die Verfügbarkeit des Kapitals, die Dauer der Kapitalüberlassung oder der Einfluss und

die Risikobereitschaft der Kapitalgeber“, erklärt Deimel. „Nach der sogenannten Pecking-Order-Theorie (Hackordnungsmodell) werden Kredite von mittelständischen Unternehmen nach dem Prinzip des geringsten Aufwands aufgenommen: Zunächst also eine Finanzierung über Gewinne, leicht verfügbare Bankkredite und erst zum Schluss – sozusagen als Ultima Ratio – durch Aufnahme neuen Eigenkapitals.“ Der Experte rät, genau abzuwägen: „Bei jeder Art der Beteiligungsfinanzierung muss sich der Unternehmer über das Ausmaß der Mitbestimmungsrechte der Geldgeber im Klaren sein. Ein gewisser Teil der Unabhängigkeit geht bei solchen Modellen verloren.“ <<

Autorin: Martina Gremler
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Finanzierung auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3020)

Erfolgsfaktor: Kreativität im Business

Jedes Business erwartet von Ihnen individuelle Anpassung und maximale Leistungsorientierung - genau wie Sie von Ihrer Kleidung.

Wir bieten über 5.000 Möglichkeiten aus 80 „System-Baukästen“ zum Kombinieren von Sakkos und Hosen in unterschiedlichen Größen und Passformen.

NORTEX - Ihr Spezialist für „System-Baukasten-Anzüge“, Anzüge und große Größen in Schleswig-Holstein

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



ROY ROBSON	atelier torino	EDUARD DRESSLER
DIGEL <small>THE MENSWEAR CONCEPT</small>	BOSS <small>HUGO BOSS</small>	Benvenuto.
JOOP!	STONES	ESPRIT men

55

Jahre

in Neumünster

NORTEX

... zieht den Norden an!

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

NORTEX Mode-Center
Ohlhoff GmbH & Co KG

Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

» „Runder Tisch“ der KfW

Hilfe in der Krise

Spätestens wenn die Fragen der Hausbank unangenehm werden oder sie erbetene Finanzierungszusagen verweigert, sollte man sich darauf besinnen, gezielt externe Beratung zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens in Anspruch zu nehmen. Mit dem Beratungsprogramm „Runder Tisch“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) steht eine solche Möglichkeit zur Verfügung.

In diesem Programm übernimmt die KfW das Honorar für einen Berater, der kurzfristig eine Schwachstellenanalyse erstellt und erste Lösungsansätze formuliert. In einem zweiten Schritt kann man mit einer weiterführenden Beratung die Rückkehr des Unternehmens in wirtschaftlich stabile Verhältnisse begleiten lassen.

Auslöser der Schwierigkeiten sind häufig ausbleibende Zahlungen von Kunden, steigender Finanzierungsbedarf für das Lager, unvorhergesehene Änderungen von Kostenstrukturen (etwa Energie) aber auch Zukunftsvorhaben, deren Finanzierung die Liquidität zu stark belastet.

Online-Antrag ◀ Im Jahr 2013 haben 58 Unternehmen in den IHK-Bezirken Flensburg, Kiel und Lübeck eine Beratung im Rahmen des „Runden Tisches“ in Anspruch genommen. Für 2014 wurden 40 Beratungen zugesagt.

Auf der IHK-Website sind in der Rubrik „Krisenmanagement für Unternehmen“ Erstinformationen zusammengestellt. Hier finden Sie auch den Link zur Antragsplattform der KfW. Den Antrag senden Sie im Original unterschrieben an Ihren Regionalpartner, also an die IHK Flensburg, Kiel oder Lübeck, die die weitere Bearbeitung übernimmt. Das Verfahren können Sie beschleunigen, indem Sie zuerst mit Ihrer IHK Kontakt aufnehmen. AKö ◀◀

„Runder Tisch“ auf der IHK-Website
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 2330)

Ansprechpartner

IHK Flensburg, Holger Jensen
Telefon: (0461) 806-377
jensen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel, Michael Schmidt
Telefon: (0431) 5194-230
schmidt@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck, Annika Körlin
Telefon: (0451) 6006-184
koerlin@ihk-luebeck.de

Alles im grünen Bereich?

Risikomanagement ◀ „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“, sagt der Volksmund. Dies gilt auch für Unternehmen. Wer seinen Betrieb regelmäßig und frühzeitig auf mögliche Bedrohungen und Schwachstellen analysiert, ist im Krisenfall gut vorbereitet.



Foto: iStock.com/Tomwang112

Potenzielle Gefahren lauern in den unterschiedlichsten Bereichen eines Unternehmens. „Diese zu kennen, zu bewerten und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, ist die Hauptaufgabe des Risikomanagements“, so Professor Dr. Martin Klem vom Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Flensburg. So können etwa strategische Wagnisse wie Fehlinvestitionen oder eine schlechte Standortwahl einen Betrieb ebenso gefährden wie operative Störungen, etwa durch zu wenig ausgelastete oder defekte Anlagen. Neben finanziellen Risiken können auch regulatorische oder personalbezogene Ereignisse eine Krise provozieren. Auch eine starke Abhängigkeit vom Internet oder die Globalisierung können Bedrohungen darstellen. Für einen ersten Risikoüberblick rät Klem, sich beispielsweise in den veröffentlichten Lage- und Geschäftsberichten von Wettbewerbern über Gefahren in der Branche zu informieren.

Risikokultur schaffen ◀ Das Risikomanagement lässt sich in vier Phasen unterteilen: Zunächst identifiziert das Unternehmen mögliche Gefahren nach Auswirkungen, Eintrittswahrscheinlichkeit und Priorität. Nach dieser Bewertung analysiert der Betrieb, was die Ur-

sache für ein Problem sein könnte und wie wahrscheinlich der Eintritt ist. „Die Geschäftsführung sollte sich danach darauf konzentrieren, die großen Risiken unter Kontrolle zu halten“, betont der Wissenschaftler. Die dritte Phase sieht vor, dass sich das Unternehmen mit den ermittelten Bedrohungen weiter auseinandersetzt: Welche Risiken sind durch welche Maßnahmen vermeidbar? Welche können versichert werden? Der Betrieb ergreift nun passende Gegenmaßnahmen. Abschließend ist zu prüfen, ob es die nach Gegenmaßnahmen verbliebenen Risiken selbst tragen kann und will.

Klem empfiehlt kleineren und jungen Unternehmen, eine Risikokultur im Betrieb zu schaffen: „Bezieht man die Mitarbeiter ein und erklärt ihnen, welche Gefahren es gibt, erfährt man auch schneller, wenn sich in dieser Hinsicht etwas abzeichnet. Verstehen sich die Arbeitnehmer in der Verantwortung für ‚ihren‘ Betrieb, fühlen sie sich auch aufgewertet, was zu einem besseren Betriebsklima führen kann und das Unternehmen als Ganzes stärkt.“ ◀◀

Autorin: Martina Gremler
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr Effizienz im Forderungsmanagement

Konsequentes Vorgehen sichert die Liquidität im Unternehmen

Trotz niedriger Zinsen und großer Geldmengen am Kapitalmarkt zwingt die weiterhin teils restriktive Vergabep Praxis der Finanzinstitute Unternehmen dazu, ihr Liquiditätsmanagement neu zu bewerten und mit dem Umlaufvermögen effizienter umzugehen. Hinter dem Schlagwort „Working Capital Management“ verbirgt sich ein Bündel an Maßnahmen mit dem Ziel, Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten geschickter zu verwalten und damit mehr Liquidität im Unternehmen vorzuhalten.

Eine in diesem Zusammenhang wichtige Stellschraube ist dabei konsequentes Forderungsmanagement, da die eigene Zahlungsfähigkeit durch das Zahlungsverhalten der Kunden beeinflusst wird. Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfälle bei Kunden binden wertvolles Kapital und können im schlimmsten Falle zu Liquiditätsschwierigkeiten des eigenen Unternehmens führen. Daher sollte das Forderungsmanagement ein völlig normaler Bestandteil jeder Kundenbeziehung sein und mit ebenso viel Professionalität durchgeführt werden, wie die Angebotserstellung oder die Leistungserbringung. Im Kern geht es darum, eigene Außenstände möglichst schnell zu realisieren und für eigene Verbindlichkeiten angemessene Skonti bei rascher Begleichung oder lange Zahlungsziele zu guten Konditionen zu vereinbaren.

Externes Inkasso steigert Zahlungsbereitschaft

Selbst ein konsequentes Rechnungs- und Mahnwesen verhilft jedoch nicht immer zum gewünschten Erfolg. Bleiben Zahlungen aus, ist es wichtig, schnell auf den drohenden Zahlungsausfall zu reagieren. Denn je älter die Forderung ist, desto weniger wahrscheinlich ist die Realisierung. So zeigen Analysen, dass Gläubiger ab der dritten eigenen Mahnung kaum

noch Erfolge verzeichnen. Sind eigene Bemühungen also ergebnislos verlaufen, sollte ein professionelles Inkasso-Unternehmen wie Creditreform zur effizienten und schnellen Bearbeitung der Außenstände eingesetzt werden. Der sogenannte „Third-Party-Effekt“ führt durch die Einschaltung eines externen Dritten bei Schuldnern regelmäßig zu erhöhter Zahlungsbereitschaft. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Schuldner weiß, dass sich eine unbezahlte Rechnung auf die Bonitätsbeurteilung in seiner Wirtschaftsauskunft auswirken kann.

Creditreform in Schleswig-Holstein

Seit ihrer Gründung im Jahr 1879 schützt die Creditreform-Gruppe ihre

Kunden erfolgreich vor Forderungsausfällen. Bis heute steht Creditreform für professionelles Credit-Risk Management. Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsinformation im In- und Ausland, Forderungsmanagement, Marketing Services, Systeme & Beratung sowie Payment stellen unternehmerisches Handeln im Norden auf eine sichere Basis. Die fünf Creditreform Gesellschaften in Flensburg, Neumünster, Kiel, Pinneberg und Lübeck betreuen mit ca. 100 Mitarbeiter etwa 4000 Kunden.

In gesamt Deutschland erteilen 130 Creditreform Gesellschaften jährlich 16,5 Mio. Wirtschaftsauskünfte, im Inkasso befinden sich aktuell 1,5 Mio. Aufträge in Bearbeitung.



Infos und Kontakt

Internet:

www.creditreform-flensburg.de
www.creditreform-neumuenster.de
www.creditreform-kiel.de

www.creditreform-pinneberg.de
www.creditreform-luebeck.de



Foto: iStock.com/Georgijevic

„Die Pflichten sind leicht erfüllbar!“

Gleichbehandlung im Betrieb ◀ Als Bürgerbeauftragte für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein ist **Samiah El Samadoni** gleichzeitig auch Leiterin der seit 2013 bestehenden Antidiskriminierungsstelle. In der *Wirtschaft* spricht sie über ihre Aufgaben und über wichtige Regelungen für Unternehmer.

Wirtschaft: Welche Aufgaben hat die Antidiskriminierungsstelle genau?

Samiah El Samadoni: Die Antidiskriminierungsstelle berät Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf ihre Rechte bei Benachteiligungen, insbesondere nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Dieses gilt in erster Linie im Arbeitsleben und bei zivilrechtlichen Massengeschäften oder auch bei der Anmietung von Wohnraum. Es schützt vor Benachteiligun-

gen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Wir dienen den Betroffenen dann als direkte Anlauf- und Beratungsstelle und leisten zudem Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Prävention vor Diskriminierung in der Gesellschaft.

Wirtschaft: Also können sich auch Unternehmen an Sie wenden?

El Samadoni: Selbstverständlich. In letzter Zeit sind vermehrt Nachfragen von Betrieben bei uns eingegangen, die wir natürlich gern beantworten. Hier geht es in erster Linie um die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber.

Wirtschaft: Welche sind das genau?

El Samadoni: Viele Unternehmerinnen und Unternehmer haben eine ungenaue Vorstellung davon, welche Pflichten ihnen das AGG auferlegt, und befürchten, dass diese nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand und zusätzlichem Personal umzusetzen sind. In vielen Betrieben gibt es daher nicht die vom Gesetz geforderten Standards. Dabei sind diese relativ übersichtlich und leicht zu erfüllen. Das Gesetz verlangt lediglich, erforderliche und auch vorbeugende Maßnahmen zu treffen, um Benachteiligungen aus den genannten Gründen zu verhindern. Hierzu zählt, dass das AGG im Betrieb grundsätzlich bekannt gemacht werden soll. Dies kann zum Beispiel durch einen Aushang, im Intranet oder auch gleich bei Neueinstellungen geschehen. Daneben sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Schulungen und Fortbildungen auf ihre Rechte hingewiesen werden sowie darauf, dass Benachteiligungen vom Unternehmen nicht toleriert werden. Der Schutz gilt auch für Benachteiligungen durch andere Mitarbeiter oder Kunden. Auch in diesen Fällen sind Firmen dazu verpflichtet, Diskriminierungen zu sanktionieren.

Wirtschaft: Welche weiteren wesentlichen Pflichten haben die Unternehmer?

El Samadoni: Es muss eine Beschwerdestelle im Unternehmen eingerichtet werden. Das bedeutet nicht, dass hierfür eine neue Vollzeitkraft mit eigenem Büro eingestellt werden muss.

Foto: Antidiskriminierungsstelle des Landes Schleswig-Holstein

Zur Person

Samiah El Samadoni, Jahrgang 1970, studierte in Kiel Jura und war als Rechtsanwältin in Hamburg, Frankfurt und Köln tätig. 2006 wechselte sie in den Leitungsstab des schleswig-holsteinischen Innenministeriums, 2008 ins Bildungsministerium, 2009 zum Schleswig-Holsteinischen Landkreistag. Am 9. Mai 2014 wählte sie der Landtag zur Bürgerbeauftragten für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein. ◀◀



Diese Aufgabe kann im Prinzip jede Person – nach entsprechender Schulung – wahrnehmen. Es empfiehlt sich, sowohl einen männlichen als auch einen weiblichen Ansprechpartner zu bestimmen. Auch wäre so eine Vertretungsregelung im Krankheits- und Urlaubsfall sichergestellt. Zudem sollte sichergestellt werden, dass die vertraulichen Gespräche ungestört geführt werden können.

Wirtschaft: Wo können Unternehmen ihre Mitarbeiter für diese Aufgabe schulen lassen?

El Samadoni: Neben den gängigen Fortbildungsinstitutionen bieten auch wir bei Bedarf Gespräche und Schulungen an.

Wirtschaft: Welche Schwerpunkte haben sich in Ihrer Arbeit herauskristallisiert?

El Samadoni: Die meisten der uns geschilderten Probleme betrafen bislang Benachteiligungen wegen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft und aufgrund einer Behinderung. Insbesondere bei Konstellationen, in denen eine Mitarbeiterin eine Schwangerschaft im Unternehmen anzeigt, passieren manchmal die unglaublichsten Dinge, einfach wegen der Unkenntnis der Beteiligten über den rechtlichen Rahmen.

Wirtschaft: Haben Sie ein Beispiel parat?

El Samadoni: Wir haben zum Beispiel in Fällen beraten, in denen Fortbildungen plötzlich gestrichen wurden, obwohl die Arbeitnehmerin lediglich während des Mutterschutzes fortbleiben wollte und die Elternzeit ausschließlich vom Ehemann wahrgenommen werden sollte. Teilweise wurde die Schwangerschaft auch ganz klar als Anlass genommen, Arbeitsverträge nicht zu verlängern, obwohl die Arbeitsleis-

tungen nachweislich exzellent waren. Zunehmend spielen auch sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und Mobbing eine Rolle in der Beratung. Das heißt nicht, dass die Fälle an sich zunehmen, sondern lediglich, dass die Antidiskriminierungsstelle langsam bekannter wird. Interessant ist, dass es den Betroffenen in den meisten Fällen nicht um Schadenersatz oder Entschädigung geht, sondern einfach darum, die Benachteiligung abzustellen und die Gefahr der Wiederholung auszuschließen. In diesen Fällen versuchen wir, die Arbeitnehmer zu unterstützen – meist durch vermittelnde Gespräche oder Beratung im Hintergrund.

Wirtschaft: Was empfehlen Sie also den Unternehmern?

El Samadoni: In jedem Fall sollte man sich über die eigenen Pflichten informieren, damit man nicht aus Unwissenheit schadenersatzpflichtig wird. Darüber hinaus bietet es sich – je nach Unternehmensgröße – an, ein echtes Vielfaltsmanagement zu implementieren. Dabei steht im Mittelpunkt, die Chancen einer möglichst vielfältigen Belegschaft zu erkennen, letztlich auch als Faktor für den Unternehmenserfolg. Für entsprechende Gespräche und Auskünfte steht die Antidiskriminierungsstelle gern zur Verfügung.

red <<

Mehr unter

www.landtag.ltsh.de/beauftragte/ad

Erneut ein Podiumsplatz für die Sydbank

Die Sydbank etabliert sich zum vierten Mal in Folge im Spitzenfeld der renommiertesten Vermögensverwalter.

Im Performance-Projekt von der Private-Banking-Prüfinstanz, Verlag Fuchsbriefe und Dr. Richter IQF, erzielt die Sydbank zum 30.6.2015 den 2. Platz.

Lesen Sie mehr unter performanceprojekt.de und sydbank.de



<p>Sydbank Flensburg Rathausplatz 11 24937 Flensburg Tel. 0461 8602 0</p>	<p>Sydbank Hamburg Am Sandtorkai 54 20457 Hamburg Tel. 040 376900 0</p>	<p>Sydbank Kiel Sell-Speicher, Wall 55 24103 Kiel Tel. 0431 9804 0</p>	<p>Sydbank PRIVATE BANKING</p>
---	---	--	---



Fotos: B. Wylezich/fotolia.com, IHK/Kappmeyer

Lars Borchardt (links) und Jan Lehmann

Das Konzept steht im Mittelpunkt

Borchardt & Lehmann < Immobilienfinanzierung ist besonders für Unternehmer ein „weites Feld“. Unabhängige Beratung kann sinnvolle Wege aufzeigen. Borchardt & Lehmann aus Flensburg wissen, was Kreditinstitute fragen und welche Immobilie zu welchem Betrieb passt.

Wir wollen bewusst tief in den Bereich Finanzierung einsteigen, praktisch wie theoretisch. Produkte wie Versicherungen würden das verwässern“, sagt Lars Borchardt, neben Jan Lehmann einer der beiden Inhaber. Die junge Firma, gegründet 2011, tritt seit dem Einstieg von Lehmann im Jahr 2014 mit zwei Marken auf: Unter Borchardt & Co. beraten sie Privatpersonen und Selbstständige rund um die Immobilienfinanzierung. Bei Lars & Lehmann liegt der Fokus auf der konzeptionellen Beratung und Finanzierung von Unternehmen und Gründern. „Wir haben langjährige Erfahrung auf der Bankenseite und kennen daher die Anforderungen sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenbereich, das haben wir vielen Mitbewerbern voraus“, erklärt Lehmann. Kennengelernt haben sich die beiden während der Ausbildung zum Bankkaufmann in Flensburg. Jan Lehmann blieb lange im Bankenbereich und sammelte Erfahrung in der Firmenkundenberatung sowie in der Sanierungsanalyse von Betrieben und absolvierte ein Studium zum Diplom-Kaufmann. Den Hochschulabschluss hat Lars Borchardt ebenfalls. Er studierte in Vollzeit und ist mittlerweile Diplom-Immobilienökonom. Zeitweise arbeitete Borchardt in einer großen Hamburger Bank in der Start-up-Finanzierung. Es zog ihn jedoch zurück an die Flensburger Förde. Borchardt und Lehmann legen Wert darauf, dass sie keine Anlageberatung anbieten. „Für uns steht die konzeptionelle Beratung im Mittelpunkt“, so Lehmann. Gemeinsam gehen sie die Gewinn- und Verlust-Rechnungen der Firmen durch und arbeiten mögliche Fragen der Banken in das Konzept ein. „Da wir den Finger schon vorher in die Wunden legen können, sind die Hausaufgaben der Banken anschließend deutlich kleiner.“ Dies sei auch deshalb notwendig, da die Anforderungen seit der Finanzkrise 2008 deutlich höher seien.

„Im Prinzip genügt die Idee des Unternehmers, damit wir aktiv werden.“

„Im Prinzip genügt die Idee des Unternehmers, damit wir aktiv werden.“

„Im Prinzip genügt die Idee des Unternehmers, damit wir aktiv werden.“

Schnittstelle < Ob eine Immobilie zum jeweiligen Betrieb passt, ist eine der Fragen, die in den Beratungen aufkommt. „Ist die Firma zum Beispiel in einem Stadtteil durch viele Faktoren verwurzelt, macht der Wechsel in einen anderen Teil nicht immer Sinn“, erläutert Borchardt. Einen großen Vorteil für ihre Kunden sehen die Partner darin, dass sie bankenunabhängig beraten. Der Zeitpunkt, an dem sie mit ins Boot kommen

sollten, sei nicht festgelegt. Borchardt: „Im Prinzip genügt die Idee des Unternehmers, damit wir aktiv werden. Manche Kunden kommen aber durchaus auch mit einem weit fortgeschrittenen Konzept zu uns.“ Grundsätzlich seien Immobilien derzeit gut finanzierbar, da die niedrigen Zinsen den steigenden Marktpreis noch kompensiert.

Die Beratungsfirma versteht sich als Schnittstelle zu allen Beteiligten und ist über die Vertragsunterschrift hinaus für die Kunden aktiv. Sie wickelt etwa die Korrespondenz mit Notaren, der Bank oder Behörden ab. Ihren Auftraggebern berichten Borchardt und Lehmann immer wieder den Stand der Dinge und zeigen auf, wo der Kunde möglicherweise noch selbst handeln muss.

Das Kundengebiet umfasst vor allem Schleswig-Holstein und Hamburg. Doch auch in Berlin und im Schwarzwald haben die Experten bereits Immobilien finanziert. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.bo-co.de

Versicherer mit Herzblut

Bartholl < Ein familiengeführtes Unternehmen, das bereits in fünfter Generation besteht, hat heute fast Seltenheitswert. Der Versicherungsvermittler Bartholl aus Reinfeld ist ein Paradebeispiel. Heute ist die Firma Generalvertretung für AXA und seine Partner und hat 23 Mitarbeiter.

Als Max Bartholl 1898 in Bad Oldesloe einen Mühlenbetrieb und Landhandel übernahm, konnte er nicht ahnen, dass das Unternehmen 117 Jahre später immer noch erfolgreich am Markt sein würde. Allerdings hat sich im Laufe der Jahre einiges geändert. Saatgut oder Säcke voller Mehl sucht man im modernen Bürogebäude, das die Firma 2013 in Reinfeld bezogen hat, vergeblich.

Schon der findige Gründer hatte neben den normalen landwirtschaftlichen Produkten eine Besonderheit im Programm. „Er hatte gesehen, dass Bismarck in den Gesetzen über die Krankenversicherungspflicht für Arbeitnehmer die Landwirte vergessen hatte“, sagt Geschäftsführer Thorsten Bartholl.

Im Zweiten Weltkrieg wurden Gebäude des Unternehmens zerstört und Firmengründer Max Bartholl und seine Frau starben bei einem Bombenangriff. Zu der Zeit war mit Hans-Kurt Bartholl schon die zweite Generation mit am Werk. Er baute den Betrieb wieder auf und vermittelte neben dem Landhandel Krankenversicherungen.

Erfolg auf YouTube < Sein Sohn Peter setzte dann den Wandel in Gang und 1968 wurde der Landhandel aufgegeben. „Das war eine schwierige Zeit“, sagt Thorsten Bartholl. Er ist seit 1989 im Unternehmen und geschäftsführender Gesellschafter. „Dabei wollte ich am Anfang nix mit Versicherungen zu tun haben“, sagt er lachend. Lieber studierte er drei Semester Elektrotechnik, um dann doch umzuschwenken. „In meiner Brust schlagen zwei Herzen: ein kaufmännisches und ein technisches“, meint Bartholl. Den Wechsel hat er aber nie bereut. „Ich mache es mit Herzblut“, sagt er.

Sein technisches Verständnis kommt ihm auch in seinem Beruf zugute. Gern fährt Bartholl immer noch persönlich zu den Kunden. Versicherungsschutz gehe nur, wenn man mal beim Kunden vor



Foto: Majka Gerke

Bewegte Firmengeschichte: Unternehmer Thorsten Bartholl

Ort gewesen sei, findet er. Produkte von der Stange gibt es bei ihnen nicht. „Wir versichern ja nicht nur, sondern helfen auch bei der Schadensabwicklung“, sagt Bartholl.

Nicht nur Privatleute finden bei Bartholl die richtige Versicherung. Gerade auch Mittelständler, Landwirte und Handwerker nutzen den Service. Rund 4.500 Kunden hat man in der Kartei, viele von ihnen sitzen im Norden. Neben dem Haupthaus in Reinfeld gibt es auch

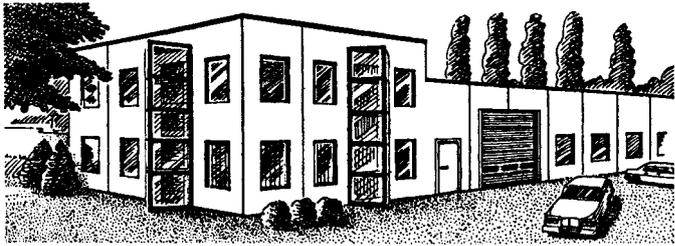
und Versicherungskaufmann auf witzige Art, wie Versicherungen funktionieren und was man bei Abschlüssen beachten muss. Dass das ankommt, zeigen die Klickzahlen. <<

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

„Versicherungs WG“
www.bit.ly/die-wg



SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



**Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen**

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Unternehmens-Nachfolge

Gestalten Sie die Zukunftssicherung
Ihres Lebenswerkes rechtzeitig.

Wir helfen Ihnen dabei.

Roman Baumgartner

experteam GmbH
Opelstraße 1
68789 St. Leon-Rot
Tel.: 06227 53995-11
r.baumgartner@experteam.de

www.experteam.de

Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2
23552 Lübeck
Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Die Experten für Ihre
erfolgreiche Nachfolgeregelung



Neue Anzeigenrubrik: Unternehmensnachfolge

Größe der Farbanzeige:
(so groß wie dieser Kasten)
58 x 120 mm

Mindestabnahme:
drei Anzeigen, zur Einführung
die Dritte davon kostenfrei

Motivwechsel:
ist möglich:

Preis pro Anzeige:
299,- € zzgl. MwSt.

Paketpreis für drei Anzeigen:
598,- € zzgl. MwSt.

Verlag Max Schmidt-Römhild KG
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Tel. 04 51 / 70 31 285
Fax. 04 51 / 70 31 280

Kontakt: Bastian Müller
bmueller@schmidt-roemhild.com

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Foto: TRASER Software GmbH



Traser entwickelt Software für Land- und Baumaschinenhändler.

Software für **Maschinenhändler**

Traser Software GmbH ◀ Das im Oktober 2014 gegründete Unternehmen mit Sitz in Kiel beschäftigt 15 Mitarbeiter, darunter zwei Studierende in einem dualen Studiengang. Das Geschäftsklima bei Traser ist geprägt vom Wirgefühls, die Arbeitsprozesse sind ebenso transparent wie die Gehälter.

Das Unternehmen hat sich auf die Entwicklung von kaufmännischer Software auf Basis von Microsoft Dynamics NAV spezialisiert, die Traser als zertifizierter Gold-Partner von Microsoft branchenspezifisch für den Land- und Baumaschinenhandel weiterentwickelt. Die Kunden sind kleine und mittelständische Land- und Baumaschinenhändler in ganz Deutschland von Peter Clausen Landtechnik im nordfriesischen Bordelum bis zu Tradler-Baumaschinen im bayerischen Traunstein, von Drees Hanse Agrartechnik auf Rügen bis zu August Bruns Landmaschinen an der holländischen Grenze.

Cloud-Lösung ◀ „Der Land- und Baumaschinenhandel befindet sich in einem Veränderungsprozess mit höheren Kunden- und Marktanforderungen. Damit unsere Kunden den Ansprüchen der Hersteller und ihrer Kunden gerecht werden, benötigt der Handel neue Werkzeuge für die Unternehmenssteuerung“, sagt Torben Weber, der gemeinsam mit Hauke Lamb die Geschäfte führt. Die in Betrieben vorhandenen Softwarelösungen stießen da schnell an ihre Grenzen. „Unser Geschäftsmodell zielt darauf ab, alle branchenrelevanten Einflussfaktoren zu verbinden. Wir decken alle Problemstellungen für die Maschinenhändler ab: Reporting, Schnittstellen,

mobile Anbindung, Lagerverwaltung, digitale Rechnung, Customer-Relationship-Management“, so Weber. In das Softwaresystem sind alle Bereiche von der Buchhaltung über die Zeitwirtschaft bis hin zu Ein- und Verkaufsaktivitäten integriert.

„Wir entwickeln die Software und implementieren sie nach eingehender Beratung bei unseren Kunden. Zu unseren Dienstleistungen gehört der Support mit Einrichtungsunterstützung, laufender Betreuung, Anpassungen an aktuellste Versionen sowie einer Empfehlung für die Infrastruktur“, sagt Weber. Zurzeit arbeite man an einer Lösung, um in die Cloud zu gehen. Erste Ergebnisse präsentiert Traser in diesem Jahr auf den Messen Norla und Agritechnica.

Knapp 30 Kunden hat das Start-up-Unternehmen bereits. Man profitiere bei der Kundengewinnung auch von der Partnerschaft mit der Prodeco GmbH & Co. KG und der Haus der Landtechnik GmbH Versorgungsring & Co. KG. ◀◀

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Traser Software GmbH
www.traser-software.de

Zentren attraktiver machen

PACT-Projekte < Viele zentrale Standorte leiden unter Kaufkraftabfluss und Leerständen. Eine wirtschaftliche Abwärts-spirale trifft über Umsatzverluste vor allem Gewerbetreibende. Für Grundeigentümer steht andererseits die langfristige Wert-sicherung ihres Gebäudebestands im Fokus.



Foto: TASH/Oliver Franke

Shopping in Husum

Im Zuge einer nachhaltigen wirtschaftlichen Aufwertung ist die Aufenthaltsqualität ein Schlüsselfaktor. Die Möglichkeiten, die Attraktivität der Innenstadt – über die Basisausstattung der öffentlichen Hand hinaus – zu steigern, sind vielfältig: von baulichen Maßnahmen, neuen Sitzgelegenheiten, Begrünung, Weihnachtsbeleuchtung,

City-, Dienstleistungs- oder Tourismusbereiche in privater Initiative aufzuwerten. Das Prinzip dieser Partnerschaften ist einfach: Unternehmer und Immobilieneigentümer vor Ort tun sich zusammen und einigen sich auf Maßnahmen. Die Kosten werden dann verbindlich auf alle umgelegt. Im Beteiligungsverfahren dürfen nicht mehr als ein Drittel der Beteiligten dem verabredeten Maßnahmen- und Finanzierungsplan widersprechen. Der Teufel steckt im Detail, daher steht die IHK in der Ideenphase, bei der Vorbereitung sowie der Durchführung an der Seite der Partner.

PACT-Forum

Möglichkeiten und Erfolgsfaktoren anhand von Beispielen aus der Praxis

4. November 2015 ab 16 Uhr in der IHK-Zweigstelle Neumünster

Infos und Anmeldung

www.ihk-sh.de/veranstaltungen

zusätzlichen Reinigungs- oder Winterdiensten bis hin zu WLAN. Neben frequenzbringenden Veranstaltungen und einer besseren (vor allem gebündelten) Vermarktung zielt ein Vermietungs- oder Leerstandsmanagement darauf ab, ein attraktives Angebot zu schaffen.

Mit sogenannten PACT-Projekten – der schleswig-holsteinischen Variante der Business Improvement Districts (BID) – gibt es ein hilfreiches Instrument, um

Beispiel Flensburg < Nachdem sich das PACT-Instrument bei der umfassenden Neugestaltung der Fußgängerzone (PACT 1) bewährt hat, stehen im Flensburger PACT-2-Projekt Vermarktung und Services im Vordergrund: Wo früher jedes Geschäft und jede Interessengemeinschaft mit überschaubarem Budget Werbung geschaltet hat, wird die Innenstadt heute professionell im Norden Schleswig-Holsteins und in Dänemark beworben. Eine City-App schafft Orientierung, und um das Weihnachtsgeschäft weiter zu beleben, wird der Flensburger Weihnachtsmarkt durch eine überspannende Weihnachtsbeleuchtung aufgewertet.

Fa <<



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



GEWERBEBAU NORD



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

IHK-Ansprechpartnerin:

IHK zu Kiel, Dr. Liane Faltermeier

Telefon: (0431) 5194-298

faltermeier@kiel.ihk.de

» Neues Clustermanagement

Land fördert Ernährungsbranche

Mit rund 900.000 Euro fördert das Land Schleswig-Holstein den Aufbau eines landesweiten Ernährungsnetzwerks sowie das Qualifizierungsprogramm „Innovationsmanagement“. Das Branchennetzwerk für Ernährungswirtschaft in Norddeutschland foodRegio e. V. aus Lübeck übernimmt die Umsetzung.

Die beiden bisher im Land tätigen Ernährungsnetzwerke foodRegio und KNE Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft SH e. V. verschmelzen zum „foodRegio Clustermanagement“. Es wird über das Landesprogramm Wirtschaft aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung über die Dauer von fünf Jahren mit 753.000 Euro gefördert. *red* <<



Die aktuelle Tourismuskampagne setzt auf digitale Konzepte.

Foto: TASH

Neue Tourismusstrategie greift

Sparkassen-Tourismusbarometer < Die Tourismusstrategie greift, der Tourismus im „echten Norden“ ist auf Kurs: Das sind die Ergebnisse des Jahresberichts zum Sparkassen-Tourismusbarometer, die der Sparkassen- und Giroverband und der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) veröffentlichten.

In den Monaten Januar bis Juni 2015 hat der Schleswig-Holstein-Tourismus dem Reiseland Deutschland seinen Stempel aufgedrückt“, so der stellvertretende TVSH-Vorsitzende Frank Behrens. Das Plus von 3,6 Prozent bei den Übernachtungen inklusive Camping liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 3,2 Prozent.

Für Behrens zeigen nicht zuletzt die Zahlen, dass der in Schleswig-Holstein gewählte Weg der richtige sei: „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und alle Kräfte im Tourismus gebündelt. Sich jetzt aber auf dem Erreichten auszuruhen und die Hände in den Schoß zu legen, wäre ein Kardinalfehler. Die Tourismusstrategie für den echten Norden führt klare politische und wirtschaftliche Ziele auf. Es ist unsere Aufgabe, diese weiterhin konsequent zu verfolgen.“

Digitalisierung < Im nördlichsten Bundesland setzt die Branche auch künftig konsequent auf Prosperität. „Wichtig ist vor allem, jetzt in die Kompetenz der Führungs- und Fachkräfte zu investieren“, so Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für

Schleswig-Holstein. Außerdem komme es künftig darauf an, die Chancen der Digitalisierung in allen touristischen Bereichen optimal zu nutzen. Wie wichtig das sei, zeige auch das Motto des Tourismustages 2015 im November in Husum – es lautet „Tourismus in Schleswig-Holstein – Zukunft digital: grenzenlos und chancenreich“.

Die Autoren des Berichts lenken die Aufmerksamkeit auf einen weiteren Aspekt einer erfolgreichen Tourismuspolitik: die wachsende Freizeitwirtschaft. Gewinner der vergangenen Jahre sind die Erlebnisbäder und Thermen, die dank kontinuierlicher Investitionen ihre Position stabilisieren konnten, und die Stadtführungen. Zoos, Tierparks und Schlösser verbuchten 2014 eine positive Trendumkehr mit einem Plus von knapp elf beziehungsweise acht Prozent. Mit teils starken Besuchereinbußen hingegen kämpfen die Museen und Ausstellungen, die in anderen Bundesländern sogar zu den Zugpferden zählen. *red* <<

Tourismusbarometer im Web
www.s-tourismusbarometer.de



Aktuelle Preisindizes

August 2015

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
06/2014	106,7
07/2014	107,0
08/2014	107,0
06/2015	107,0
07/2015	107,2
08/2015*	107,2

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Februar 2014	108,9	109,1	109,2
Mai 2014	109,2	109,4	109,5
Februar 2015	110,6	110,8	111,0
Mai 2015	110,9	111,2	111,3

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
Mai 2015 = 14,211 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

Weitsicht  Werbeagentur Braemer GmbH



Ihre Leistung sichtbar machen.
☎ 04621 - 30 15 30 www.werbeagentur-braemer.de

„Der Frischekick für Ihre Kommunikation.“

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS



... Texte, die ankommen!

- PR-Konzepte
- Pressemeldungen
- Fachartikel
- Newsletter
- Werbeanzeigen
- Flyer/Broschüren
- Homepagepflege
- Internet-Texte

info@sauerundrogge.de · 04551/89 39 104

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

PLATTENDIREKTDRUCK
FINEART-DRUCK
DIGITALDRUCK
WERBETECHNIK
OFFSETDRUCK
MAI 1990
JUBILÄUM
25 JAHRE
KONTURPRÄSUNGEN
TEXTILDRUCK
FAHRZEUGBESCHRIFTUNG
MAI 2015

RAPSACKER 10 · KANALSTR. 68 · HL
0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

DRUCKHAUS
 **MENNE** GmbH

SIEVERTSEN WERBUNG

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@RADERINSEL.DE

Hanseatische Außenwerbung GmbH
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Tel.: 038828 34120
Fax: 038828 341220
Email: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info




Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z  *markts*

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

- VOLLVERKLEBUNG
- BESCHRIFTUNG
- SCHEIBENTONUNG
- LACKSCHUTZFOLIE

www.CARCAPE.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Marketing
ohne
Klugschnacken



Full-Service-Werbeagentur HANSOLU
An der Untertrave 8, 23552 Lübeck

Kostenlose Erstberatung
0451/790 74 0 74

HANSOLU
www.marketing-ohne-klugschnacken.de



Foto: iStock.com/simonkr

Wirtschaftsmotor
Mittelstand:
Chancen ergreifen

zer hob die Notwendigkeit von Bürokratieabbau und mittelstandsfreundlicher Steuerpolitik hervor: „Eine mittelstandsfreundliche Neuregelung der Erbschaftsteuer muss ganz oben auf der Agenda stehen. Beim Bürokratieabbau sind zeitgemäße Anpassungen überfällig. So sollte die Abschreibung von Kleininvestitionen auf zumindest 1.000 Euro angehoben und die Aufbewahrungsfrist von Steuerunterlagen auf fünf Jahre abgesenkt werden. Denn auch kleine Hebel bewirken gerade im Mittelstand viel.“

Partnerschaft für den Mittelstand

Standort Deutschland ◀ Zur Stärkung des deutschen Mittelstands haben sich das Bundeswirtschaftsministerium, der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) auf Ziele für eine moderne Mittelstandspolitik verständigt.

Der Fokus liegt auf Gründergeist, Digitalisierung, Finanzierung, Fachkräften und Bürokratieabbau. „Unsere mittelständischen Unternehmen stehen vor einer gewaltigen Aufgabe: Sie müssen Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung abwägen und sie in ihre Unternehmensstrategie integrieren. Zur Erhaltung ihrer Innovationskraft ist auch der Zugang zu geeigneter Finanzierung entscheidend. Gleichzeitig braucht der Mittelstand qualifizierte Fachkräfte und eine deutliche Entlastung von Bürokratie“, so Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel. DIHK-Präsident Eric Schweit-

Digitalisierung ◀ ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer unterstrich die Bedeutung von Gründergeist und qualifizierten Fachkräften: „Die Wirtschaft wirbt offensiv um Unternehmensnachwuchs. Schulen und Hochschulen fordern wir auf, aktiv über Chancen und Herausforderungen aufzuklären. In Zukunft muss gelten: Berufsorientierung ergänzt die Studienberatung.“ Verbände und Ministerium sind sich einig, dass der Mittelstand stärker für die Chancen der Digitalisierung begeistert werden kann. Dazu BDI-Vizepräsident Dr. Reinhold Festge: „Mittelstand 4.0 bietet enorme Chancen, gerade auch über Grenzen hinweg. Wenn wir diese nutzen wollen, brauchen wir entschlossene Politik – in Deutschland, aber auch in Europa. Wir brauchen einen passenden Rechtsrahmen, einen geeigneten Schutz von Daten und Know-how und nicht zuletzt die richtigen Aus- und Weiterbildungskonzepte.“

In vier Regionalkonferenzen wollen die Partner ihren mittelstandspolitischen Dialog intensivieren. Die Ergebnisse werden sie gemeinsam auf einem Mittelstandsgipfel im Frühjahr 2016 in Berlin vorstellen.

red ◀◀

Mehr unter
www.bit.ly/erklärung-mittelstand

☑ Datenschutz



MEHR SICHERHEIT FÜR IHRE DATEN

Ihr Partner für eine wirksame Entlastung im Datenschutz



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10785 Berlin | Potsdamer Platz 10 | Tel. 030 300114838 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152



> **Neue Telefonnummer Vermittlerregister**

Pflichtangaben aktualisieren!

Die Telefonnummer des Vermittlerregisters hat sich am 1. August 2015 geändert. Die neue Nummer lautet: (0180) 6 00 58 50. Seit 1. August ist unter der bisherigen Rufnummer bis 1. Februar 2016 eine Bandansage mit dem Hinweis auf die neue Nummer geschaltet. Unter dieser ist seit 1. August 2015 derselbe Servicedienst wie unter der bisherigen Rufnummer zu erreichen.



Foto: iStock.com/psphotograph

Versicherungsvermittler und -berater müssen gemäß Paragraph 11 Nr. 4 VersVermV die Kontaktdaten der gemeinsamen Stelle im Sinne des Paragraphen 11a Absatz 1 GewO beim ersten Geschäftskontakt angeben (gemeinsame Registerstelle), auch die Telefonnummer. Seit 1. August ist dementsprechend die neue Nummer (0180) 6 00 58 50 anzugeben.

Hinsichtlich der gemeinsamen Registerstelle im Sinne von Paragraph 11 Absatz 1 Nr. 4 VersVermV sind demnach ab 1. August 2015 folgende Angaben mitzuteilen:

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V.
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon: (0180) 6 00 58 50 (Festnetzpreis 0,20 Euro/Anruf;
Mobilfunkpreise maximal 0,60 Euro/Anruf)
www.vermittlerregister.info

Ist die bisherige Telefonnummer auf Briefpapier, Visitenkarten und Ähnlichem angegeben, so besteht für einen Neudruck eine Übergangsfrist bis zum 1. Februar 2016, weil so lange die Bandansage mit Hinweis auf die neue Telefonnummer läuft.

Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater müssen nach Paragraph 12 FinVermV lediglich die Registrierungsnummer vor der ersten Anlageberatung oder -vermittlung angeben. Die Telefonnummer der gemeinsamen Registerstelle braucht nicht angegeben zu werden. Wird gleichwohl darauf hingewiesen, gilt das unter Versicherungsvermittler und -berater Stehende. red <<

Website des Vermittlerregisters

www.vermittlerregister.info

> **Leitfaden zum Geschlechterquotengesetz**

Mehr Frauen in Führung

Das Geschlechterquotengesetz soll mittelfristig dazu beitragen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant zu erhöhen. Unterstützung bei der praktischen Umsetzung bietet der Praxisleitfaden „Zielsicher – Mehr Frauen in Führung“.

Schnell und umfassend informiert der Leitfaden über die Eckpunkte des Gesetzes und beantwortet von Unternehmen häufig gestellte Fragen: Wie können Unternehmen Ziele für Frauen in Führungspositionen definieren? Welche Transparenz ist notwendig, um realistische Zielgrößen festlegen zu können? Welche internen Stellen sollen in den Prozess der Zielfindung eingebunden werden?

Flexible Organisation < Ebenso stehen zentrale Handlungsfelder wie Personalgewinnung und -entwicklung, eine leistungsgerechte Vergütung, eine flexible Arbeitsorganisation und die Vereinbarkeit von beruflicher Karriere und Familie im Fokus des Leitfadens.

Der Praxisleitfaden ist eine Maßnahme des von der Bundesregierung geförderten Programms „Zielsicher – Mehr Frauen in Führung“. red <<

Leitfaden zum Download

www.bmfsfj.de/zielsicher

Personalberatung

MEYPERSONAL®
beraten. vermitteln. überlassen.

KOMPETENZ³
IM MASCHINEN- & ANLAGENBAU



MEYPERSONAL GmbH
Telefon 04103 18 829-0
kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de





Auch Pausen können per App erfasst werden.

Foto: iStock.com/Halfpoint

» **Mindestlohn-App**

Service mit Defiziten

Zur Erfassung und Übermittlung von Arbeitszeiten können Unternehmen ab sofort die kostenlose App des Bundesarbeitsministeriums (BMAS) „Einfach erfasst“ verwenden und den Mitarbeitern zur Verfügung stellen.

Die Erfassung der Arbeitszeit erfolgt durch Drücken eines Start-Stopp-Buttons unter Nutzung der auf dem Telefon angezeigten Uhrzeit. Pausenzeiten können ebenso manuell erfasst werden. Geschieht dies bis zum Ende des Arbeitstages nicht, kann die gesetzlich vor-

geschriebene Pausenzeit automatisch abgezogen werden. Die App addiert die erfassten Arbeitsstunden und speichert sie. Dann werden die Daten unverschlüsselt an eine vom Nutzer eingetragene E-Mail-Adresse des Arbeitgebers übermittelt.

Ob die App die Aufzeichnungen tatsächlich vereinfacht, hängt vom Einzelfall ab. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass der Mitarbeiter über ein Smartphone und eine WLAN- oder Mobil Datenverbindung verfügt. Im Test durch die IHK Flensburg zeigen sich darüber hinaus folgende Probleme:

- Die Daten werden unverschlüsselt an den Arbeitgeber übermittelt.
- Der Arbeitnehmer benötigt einen dienstlichen E-Mail-Account. Sonst

müsste er seinen privaten Account für berufliche Zwecke nutzen.

- Die Aufzeichnung ist nicht manipulationsfrei, da die App die Systemzeit des Telefons nutzt.
- Je nach Mitarbeiterzahl können in kurzer Zeit Unmengen von E-Mails auf dem Server des Unternehmens eingehen. Für die Personalabrechnung bietet sich – auch bei Sortierung der E-Mails – keine effiziente Übersicht, denn die täglichen E-Mails müssen zumindest innerbetrieblich jeden Monat zusammengefasst werden.
- Wenn der Mitarbeiter Korrekturen vornimmt, muss ein weiteres, manuell erstelltes Dokument abgespeichert werden.
- Sofern eine WLAN-Verbindung, zum Beispiel aus Sicherheitsgründen, keinen E-Mail-Versand zulässt, versucht die App laufend, Nachrichten zu verschicken. *od* <<

Mehr unter

www.der-mindestlohn-wirkt.de

Anzeige

Fliegen verbindet

Hamburg Airport und EGNO präsentieren erstmals gemeinsam den Immobilienstandort Flughafen.

Mit 60 Fluggesellschaften und 120 Zielen verbindet der Hamburg Airport die Hansestadt in alle Welt. Nun verbinden sich auch die beiden großen Immobilienvermarkter Flughafen Hamburg GmbH und Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH (EGNO), um gemeinsam die Standortvorteile aufzuzeigen. Für Büronutzung, Logistik und Produktion bis hin zum Grundstück am Airport sind beide kompetente Anbieter und Ansprechpartner mit unterschiedlichen Angeboten, die jetzt auf einem Einstiegsportal im Internet zusammenfasst werden. Ab Oktober und damit pünktlich zum jährlichen Branchentreffpunkt EXPO REAL ist die Website www.standort-airport.hamburg online. Standort-Airport.hamburg ist die neue Adresse für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt die Nähe zum Flughafen für ihr Geschäft favorisieren. Das Umfeld rund um den Hamburger Flughafen kann nahezu jedem hochwertigen Immobiliengesuch gerecht werden. Die Kooperation von Flughafen GmbH und EGNO vereint dieses Angebot nun an einem Ort. „Die gute Zusammenarbeit zwischen den Nachbarn Flughafen und EGNO besteht schon seit Jahren. Der gemeinsame Auftritt im Internet und auf dem Hamburg-Stand bei der EXPO REAL unterstreicht das gemeinsame Interesse am Standort und den Gedanken zur regionalen Zusammenarbeit – unabhängig von Ländergrenzen“, sagt Marc-Mario Bertermann, Geschäftsführer der Norderstedter Wirtschaftsförderungs-gesellschaft EGNO.



Foto: © Petair - Fotolia.com

„Mit dem Nordport ergänzt Norderstedt das Flughafenangebot um den einzigartigen Premiumstandort in Airport Nähe“, so Bertermann. Im Nordport treffen die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein aufeinander, ein Teil der nördlichen Start- und Landebahn liegt auf schleswig-holsteiner Seite. „Der Hamburg Airport hat alles, was Kunden von einem modernen Flughafen erwarten in einem dynamischen Umfeld. Wir bieten Büroflächen in unterschiedlicher Lagen, mit viel Flexibilität und auf Wunsch mit besonderem Ausblick auf das Vorfeld“, sagt Cora Russke, Leiterin Standortentwicklung & Kfm. Objektmanagement der Flughafen Hamburg GmbH. „Das neue Hamburg Airport Cargo Center, mit Abfertigungsräumen und Büros, ist so konzipiert, dass es eine Jahreskapazität von rund 150.000 Tonnen Luftfracht aufnehmen kann“, ergänzt Russke. Das Center mit bis zu 48 Laderampenpositionen für LKW ist bereits voll vermietet, bietet aber noch Kapazitäten.

Marktleiter Guido Wernicke (Zweiter von rechts) mit Ausbildern und Azubi



Foto: IHK/Brechtel

Einfach mit anpacken

toom Baumarkt < „Respekt, wer’s selber macht“ – das ist der Werbeslogan von toom. Er soll motivieren, Vorhaben rund um Haus und Wohnung selbst in die Hand zu nehmen. Zur fachlichen Unterstützung der Kunden gehören gut ausgebildete Fachkräfte. Die toom Baumarkt GmbH in Neustadt in Holstein legt großen Wert auf nachhaltige Ausbildung.

Gern unterstützt toom Menschen, die anpacken: Eigenhändig hatte die Altherren-Fußballmannschaft des RSV Glückauf Klosterhardt e. V. ihr Vereinsheim wieder auf Vordermann gebracht – mit Material und Hilfe vom toom Baumarkt. So viel Einsatz verdient Respekt: Als Anerkennung spendierte toom der Mannschaft eine Trainingseinheit mit Otto Rehhagel.

 **Nachwuchs ist Zukunft**
Ausbildung im Norden

Die Mitarbeiter werden jedes Jahr mit mehr als 800 Seminaren in der toom Akademie weiterqualifiziert. In Neustadt werden Kaufleute im Einzelhandel und Fachlageristen ausgebildet. Der erste toom Baumarkt wurde 1978 in Frankfurt eröffnet. Heute gibt es rund 360 Märkte an 300 Standorten. Mit rund 14.400 Beschäftigten und einem Bruttoumsatz von rund 2,6 Milliarden Euro zählt toom zu den führenden deutschen Anbietern. Das Unternehmen gehört zur Kölner Rewe Group.

Der toom Baumarkt in Neustadt eröffnete jüngst nach achtwöchiger Umbauzeit mit neuem Konzept. Auf 7.500 Quadratmetern findet der Kunde ein

neues Erscheinungsbild mit verbesserter Übersichtlichkeit und erweitertem Sortiment. Brendan Fascher, Auszubildender zum Kaufmann im Einzelhandel im zweiten Ausbildungsjahr, unterstützte tatkräftig beim Umbau. Dabei lernte er viel für seine Wahlqualifikation Marketing. Die persönliche Nähe zum Kunden steht bei toom im Vordergrund. Die 65 Mitarbeiter beraten ihre Kunden individuell und kompetent.

„Ein rundherum schönes Zuhause ist unseren Kunden wichtig – egal ob Anfänger oder Fachmann. Wir helfen bei der Realisierung individueller Wohn-, Modernisierungs- und Renovierungswünsche“, so Marktleiter Guido Wernicke. Für das Prüfungswesen stehen neben dem Marktleiter auch die Ausbilder Lutz Anklam und Michael Wilde der IHK zur Verfügung. Der Baumarkt in Neustadt bietet zudem Schülerpraktika an, um für die Zukunft Azubis zu gewinnen. Er kooperiert mit den örtlichen Schulen sowie mit dem Bugenhagen Berufsbildungswerk. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck
Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de



team hallenbau




Planen und Bauen
Wir beraten Sie gern persönlich!



Ihre Profis im Gewerbe- und Industriebau!

team hallenbau GmbH & Co. KG
 Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl
 Tel. 04847 80 10 • hallenbau@team.de

www.team.de



CORPORATE DESIGN

BÜCHER KATALOGE

IDENTITY

LOGO

WEB

INTERNET

ONLINE

SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

MOBILE WEBSITES

CONTENT MANAGEMENT-SYSTEM

PROJEKT

PLANUNG

WEBSITES

PROGRAMMIERUNG

ANZEIGENENTWICKLUNG

MARKETING

PROSPEKTE

PLAKATERSTELLUNG

IMMAGINERSTELLUNG

MARKETING

ORGANISATION

PRINT

PAPIER

ZEITSCHRIFTEN

DESIGN

Wir gestalten Ihren Print- und/oder Webauftritt.

SCHMIDT ROEMHILD Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel.: 04 51/70 31-250 · Fax: 04 51/70 31-284
 E-Mail: m.schulz@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de



Schutz gegen digitale Risiken

Foto: iStock.com/shock

Cyber-Versicherung ◀ Online-Banking, Versicherungsabschlüsse oder Einkäufe mit dem digitalen Warenkorb – in der heutigen Zeit werden viele Dinge online erledigt. Mit der E-Mail fing es vor gut 30 Jahren an, mittlerweile werden Daten über sogenannte Clouds ausgetauscht. Aber was passiert, wenn die Daten verloren gehen oder jemand sie stiehlt? Kann man sich dagegen versichern?

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erarbeitet derzeit Musterbedingungen für Cyber-Versicherungen. Dabei sind laut dem Verband einige Fragen zu klären, beispielsweise die Schnittstelle zwischen Beweiserhebung und Datenschutz im Schadensfall oder die Unterscheidung von Cyber-Crime und Terrorismus.

Nach Ansicht des GDV wird die Gefahr durch und über das Internet noch zu sehr unterschätzt, besonders vom Mittelstand. Das Verständnis für die Problematik sei mittlerweile zwar da, jedoch müssten viele Nutzer erst verstehen, was

genau sie benötigen und wogegen sie sich versichern müssten, berichtet der GDV.

Die Gefahr, die von Hackern ausgeht, ist groß: Seien es die Daten der Kreditkarte, andere persönliche Angaben oder Umsatzeinbußen und Betriebsausfälle eines Unternehmens – der Schaden kann unangenehme und kostspielige Folgen nach sich ziehen.

Keine Komplettlösung ◀ Die Schwierigkeit besteht in den unterschiedlichen Anforderungen der Cyber-Versicherung. Seit einigen Jahren gibt es Policen im Bereich der IT. Die Versicherungsnehmer würden jedoch individuell zugeschnittene Abdeckungen benötigen, beispielsweise den Schutz vor Hacker-Angriffen, vor dem Verlust von Daten, vor Missbrauch oder auch vor technischen Störungen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse zeigen, dass

es keine Komplettlösung gibt. Die Risiken durch das Internet sind in der heutigen Zeit zu umfassend und individuell.

Unternehmen, die sich mit Cyber-Policen sichern, könnten im Schadensfall die notwendigen IT-Kosten erstattet bekommen. Eine Unterbrechung der Betriebsabläufe kann ebenso versichert werden wie anfallende juristische Beratungen. Oft können einzelne Abdeckungen aber bereits in vorhandene Versicherungen integriert sein.

Die Gefahr durch Cyber-Crime ist nicht zu unterschätzen. Letztlich gilt: Wer seine Daten schützen will, sollte bereits vorher für eine gute Sicherung sorgen. Auch eine Police kann im Schadensfall den Datenverlust nicht kompensieren. Die Versicherung kann zwar helfen, präventive Maßnahmen sind jedoch bereits im Vorfeld nötig. ◀◀

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

Website des GDV
www.gdv.de

☑ Sonnenschutz

STMMATEC Kompetenz Partner

Perfekte Lichtverhältnisse ...
Sonnen- und Blendschutz für Ihren Arbeitsplatz

Brookstieg 9 | Tel. 040 2880 444-10
22145 Stapelfeld | info@stmobjekt.de

www.stmobjekt.de

🔄 IHK aktiv

Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀◀

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 128521)



› Seminar des Patent- und Markenzentrums der WTSH

Erfindungen rechtlich schützen

Die eigene Idee ist wertvoll – als Konzept für eine Geschäftsidee oder eine neue Firma, eine technische Erfindung, eine Marke oder ein Design. Jeder Unternehmer oder Erfinder sollte prüfen, ob es ratsam ist, sein geistiges Eigentum rechtlich schützen zu lassen.

Über die Möglichkeiten zum Schutz des geistigen Eigentums informiert das Patent- und Markenzentrum der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Als die zentrale Informations- und Servicestelle hilft das Patent- und Markenzentrum Unternehmen und Erfindern:

- die sich über den gewerblichen Rechtsschutz informieren möchten;
- die Unterstützung bei der Erlangung von Schutzrechten benötigen;
- die die Neuheit von Erfindungen prüfen möchten;
- die auf der Suche nach Informationen über Techniken und Verfahren sind.



Foto: Sebastian Staendcke (ideas-ahead.de)/pixelio.de

Zu ausgewählten Themen des gewerblichen Rechtsschutzes werden sowohl für Einsteiger als auch für Mitarbeiter, die im Unternehmen für das Patentwesen beziehungsweise das Arbeitnehmererfindungsrecht zuständig sind und ihre Kenntnisse vertiefen möchten, Halbtagschulungen angeboten – zum Beispiel zum Thema Arbeitnehmererfindungsrecht.

Am 12. Oktober 2015 von 13.30 bis 17 Uhr vermittelt Hans-Christian Nelte in den Räumen der IHK zu Lübeck zunächst die gesetzlichen Grundlagen des Arbeitnehmererfindungsrechts, gibt Hinweise und Empfehlungen für das Verfahren im Unternehmen und widmet sich Fragen der Vergütung und des Abkaufs von Erfinderrechten zur Verringerung des bürokratischen Aufwands. Die Kosten für das Seminar betragen 150 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. red <<

Anmeldung unter
www.bit.ly/arbeitnehmererfindungsrecht



Abb. zeigt Sonderausstattung.



EINE PREMIUM-KOMPAKTKLASSE FÜR SICH.

Edles Design, hochwertige Verarbeitung und kraftvolle Drive-E Motoren: Das ist der Volvo V40.

CITY-SAFETY-TECHNOLOGIE, FUSSGÄNGERAIRBAG, START-/STOPP-TECHNOLOGIE, KLIMAANLAGE

JETZT FÜR 199,- € / MONAT

MIT 0,- € ANZAHLUNG¹⁾ UND 0,- € WARTUNGSKOSTEN²⁾

**ODER FÜR ZUSÄTZLICHE 54,- € / MONAT
INKL. SENSUS-NAVI, HIGH PERFORMANCE SOUND,
MULTIFUNKTIONS-LEDERLENKRAD UND BLUETOOTH**

Kraftstoffverbrauch V40 T2 (in l/100km) 4,6 (innerorts), 3,9 (außerorts), 4,1 (kombiniert), CO₂-Emissionen (kombiniert): 108 g/km (gemäß vorgeschriebenem Messverfahren).

¹⁾Finanzierungsangebot der VCFS – ein Service der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo V40 T2 90 kW (122 PS) mit 23.450,- EUR Barpreis. 1. mtl. Rate 152,01 EUR, 47 Folgeraten à 199,- EUR, 0,- Euro Anzahlungsbetrag, 19.636,- EUR Nettodarlehensbetrag, 0,00 % Sollzinssatz (p.a. gebunden), 0,00 % eff. Jahreszins, 48 Monate Laufzeit, 19.636,- EUR Darlehensgesamtbetrag, 10.329,99 EUR Schlussrate; inkl. Überführungskosten und MwSt. Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2015.

²⁾Gemäß Volvo Pro Full Service Basismodul 1: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen – für den Volvo V40 T2 90 kW (122 PS) bei 48 Mon. Laufzeit und einer Laufleistung von 10.000 km p.a.. Informationen bei uns oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
Tel.: 040/71182877, verkauf@auto-nova.de, www.auto-nova.de



IHK hilft

Innovation und Umwelt

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in die Bereiche Umwelt, Energie, Innovation und Technologie, E-Business/IKT-Wirtschaft sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/inu

Vietnam ◀ Anfang August haben sich die EU und Vietnam auf die Inhalte für eine umfassende Handels- und Investitionsvereinbarung verständigt. Noch ist Feinarbeit zu leisten, doch die Kernpunkte gelten als ausverhandelt. Die Vereinbarung ermöglicht Investoren und Händlern einen leichteren Zugang zu einem der weltweit am stärksten wachsenden Märkte mit 90 Millionen Einwohnern.

Die vietnamesische Metropole
Ho-Chi-Minh-Stadt

Weg frei für Handelsabkommen

sollen bereits mit Inkrafttreten des Vertrags fast alle EU-Exporte von Maschinen und Zubehör vollständig von Zolllasten befreit sein, ebenso etwa die Hälfte der pharmazeutischen und fast 70 Prozent der chemischen EU-Ausfuhren. Bei Autos mit weniger als 3.000 Kubikzentimeter Hubraum (2.500 bei Dieselfahrzeugen) soll die Anpassungsfrist zehn Jahre betragen. Für die Liberalisierung von Lebensmittelexporten wird es mittlere Fristen geben, etwa fünf Jahre für die meisten Milchprodukte, für Rindfleisch eine kürzere, für Geflügelfleisch eine längere. Die Ursprungsregeln, so ist zu lesen, werden für Teilbereiche sehr eng definiert werden. Bei Textilien etwa wird ein Präferenzursprung „Vietnam“ nur mit Rohware aus und ei-

Das Abkommen soll ein wichtiger Baustein für einen Freihandelsvertrag der EU mit der gesamten ASEAN-Region sein. Es sieht die Abschaffung von mehr als 99 Prozent aller heute bestehenden Zollpositionen vor. Auf europäischer Seite wird es dafür einen Übergangszeitraum von sieben Jahren geben, Vietnam werden zehn Jahre eingeräumt. Konkret

ner Verarbeitung in Vietnam, hilfsweise Südkorea (ein anderes EU-Freihandelspartnerland), festgestellt werden.

Zudem wurde die strikte Anwendung der WTO-Regeln zu technischen Handelsbarrieren vereinbart. Vietnam hat zugesagt, sich bei neuen Regulierungen an internationale (WTO-) Standards anzupassen. Erstmals wird mit dem Freihandelsabkommen EU-Vietnam eine Herkunftsangabe „made in EU“ akzeptiert. Ausgenommen sind Pharmazeutika und landwirtschaftliche Produkte. Selbstverständlich bleiben daneben spezifische Herkunftsangaben der EU-Mitgliedsländer erhalten.

Im Vertragswerk angesprochen werden auch Regeln zur Lizenzierung von Ein- und Ausfuhren, Zollprozeduren oder der Handel mit Pflanzen und Tierprodukten – mit positiven Effekten für die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produkte. Für 169 Produkte der EU-Lebensmittelindustrie wird die geschützte Herkunftsangabe auch in Vietnam gelten.

Ähnliche Aufmerksamkeit dürfte die Teilliberalisierung des öffentlichen Auftragswesens in Vietnam auf sich ziehen. Eine entsprechende Öffnung ist etwa vorgesehen für das Infrastrukturministerium, für bedeutende Energie- und Eisenbahnbetriebe in öffentlicher Hand, für mehr als 30 Hospitäler und die Städte Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt.

Arbeits- und Umweltschutz ◀ Zum Schutz gegen illegale Kopien verpflichtet sich Vietnam mit dem Abkommen zur Einhaltung eines anerkannt hohen Niveaus bei Fragen der geistigen Eigentumsrechte. Für den Pharmasektor wird es besondere Datenschutzvereinbarungen geben. Auch wird ausländischen

jt kommunikation + netzwerk
systemhaus

Ihr Partner für Kommunikation und Netzwerk

- IT-Security
- WLAN / LAN
- Konferenzsysteme
- Telefonanlagen
- Systemadministration
- Cloud-Dienste
- IP-Kameras
- Service und Support

JT Systemhaus GmbH
Industriestraße 1
22869 Schenefeld

Tel: 040 866 43 85 0
Mail: info@jtgmbh.de
Web: www.jtgmbh.de

Pharmaunternehmen, die in Vietnam investiert haben, ein freierer Zugang zu im Land aktiven Großhändlern eingeräumt. Überdies wird der Dienstleistungssektor von Fesseln befreit, darunter die Post- und Kurierdienste, das Bank- und Versicherungswesen sowie die Transporte auf dem Seeweg.

Die wichtigste Regelung unter der Überschrift „Schutz sozialer und Umweltschutzstandards“ dürfte das dort klar definierte Gebot zur Verabschiedung effektiver Arbeits- und Umweltschutzgesetze sein. Mit anderen Worten: Es wird ein Verbot von Umwelt- und Sozialdumping festgeschrieben.

Ein eigenes Kapitel bilden die Erlaubnisse für Investments in den Bereichen Nahrungsmittel und Getränke, Düngemittel, Reifen und Schläuche, Plastikprodukte, Keramik und Baumaterialien. Im Zusammenhang damit werden auch bestehende

Beschränkungen für das Zusammenbauen von Maschinen im maritimen, landwirtschaftlichen und haushaltsnahen Sektor sowie für Fahrräder aufgehoben. Investitionsschutzmaßnahmen sind grundsätzlich vorgesehen. Eine Einigung über die Form der Streitschlichtung – möglich wären private Schiedsgerichte – steht noch aus. <<

Autor: Werner Koopmann
 Federführer International der IHK Schleswig-Holstein
 koopmann@ihk-luebeck.de

AHK Vietnam
 www.vietnam.ahk.de

Informationstechnologie in der Region

IT for Life GmbH | Westring 3 | 24850 Schuby
 Tel.: 04621 - 9518-18 | www.it-service-sh.de



bewährte Service-Flatrate

Kosten Leistung

- unkompliziert & leistungsstark
- monatlicher Festpreis
- übersichtliche Kalkulation
- garantierte Reaktionszeit



Beratung
 Installation
 Service
 Schulung
 Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
 Tel. 0451 491017
 mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

„Machen lassen statt selber machen.“



Der Managed Service für Ihre gesamte Telekommunikation

- Rechnungsverarbeitung
- Vertrags- + Tarifmanagement
- Gerätemanagement

für Festnetz und Mobilfunk aller Anbieter

Alles in einem System: Boyce – Das TK-Management-Portal

www.boyce-4all.de Infos + Demo: 040 257650-100

Sind Ihre Daten sicher? Was ist Datenschutz?

Seien Sie sicher und lassen sich beraten!

Frank Berns e.K.
 Westring 3
 24850 Schuby
 Tel.: 04621 – 9518-115
 kontakt@datenschutz-xperte.de



www.datenschutz-xperte.de

DatenschutzXperte

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

- IT - Sicherheit
- VPN - Vernetzung
- sichere IP - Telefonie
- Netzwerktechnik
- Sicherheitsprüfungen
- E-Mail - Verschlüsselung



m-bit • Hellmuth Michaelis
 Hallstraße 20
 25462 Rellingen

www.m-bit.net
 info@m-bit.net
 04101 - 85 299 20



Allgemeine Steuertermine

10. September

Kirchensteuer für Veranlagte
für das III. Quartal 2015

Körperschaftsteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2015

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2015

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für August 2015 (Monatszahler)

12. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2015;
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugs-
beträge für das III. Quartal 2015

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für September 2015 bei Monats-
zahlern; Vierteljahreszahler: für das III. Quartal 2015

DIHK-Stellungnahme zur Grundsteuer

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag hat erneut eine Stellungnahme zur Einheitsbewertung bei der Grundsteuer abgegeben. Das Gebot der realitätsgerechten Wertrelation wird durch die Einheitsbewertung des Grundvermögens nach dem Bewertungsgesetz (BewG) für Zwecke der Grundsteuer nach Auffassung des DIHK nicht (mehr) erfüllt. Denn die Bewertung beruht auf zu alten Werten. Die letzte Hauptfeststellung fand auf den 1. Januar 1964 statt (Paragraf 21 Absatz 1 Satz 3 BewG). Dieser lange Zeitraum seit der letzten Hauptfeststellung ist der wesentliche – auch verfassungsrechtliche – Kritikpunkt an der Einheitsbewertung und damit an der Grundsteuer. *red* <<

Unternehmensberatung



Reinhard Knörr Management Beratung
DIE Mittelstandsberatung

PROBLEME LÖSEN - ERFOLGE SICHERN

- Finanzierungsoptimierung
- Organisationsoptimierung
- Existenzgründungsunterstützung
- Unternehmenssanierung

Reinhard Knörr Management Beratung
Stormarnring 94
24576 Bad Bramstedt

Telefon: 04192 - 8196319
Internet: www.rkmb.de
Email: info@rkmb.de



Foto: Clipdealer

> Arbeitsgerichtsurteil

Formungültige Kündigung nicht „heilbar“

Erklärt ein Arbeitgeber eine Kündigung mündlich, ist diese wegen Nichteinhaltung der Formvorschrift nichtig. Ein Annahmeverzug des Arbeitgebers kann durch eine nachfolgende schriftliche Kündigung nicht rückwirkend beseitigt werden.

Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Hilfsarbeiters in einem Garten- und Landschaftsbauunternehmen entschieden. Der Arbeitgeber hatte diesem zum 30. Juni 2013 mündlich gekündigt und ihm ein Jahr später nach einem Vergleich eine weitere schriftliche Kündigung zukommen lassen, die auf das damalige Kündigungsdatum zurückwirken sollte. Der Arbeitnehmer wehrte sich gegen die Kündigung und forderte Verzugslohn für zehn zurückliegende Monate.

Anspruch auf Verzugslohn < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass die mündliche Kündigung wegen Nichteinhaltung der gesetzlichen Schriftform nichtig sei. Eine nachträgliche „Heilung“ sei nicht möglich. Eine formungültige Kündigung müsse unter Einhaltung der erforderlichen Fristen schriftlich wiederholt werden. Bis dahin bestehe das Arbeitsverhältnis unverändert fort. Nach einer unwirksamen Arbeitgeberkündigung bedürfe es keines Arbeitsangebots des Arbeitnehmers, um den Arbeitgeber in Annahmeverzug zu versetzen. Es bestehe daher ein Anspruch auf Verzugslohn in Höhe von 20.787 Euro. *red* <<

Arbeitsrecht auf der IHK-Website

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 137)

Wirtschaft im Kreis Segeberg

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

EGNO – Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH



Foto: © am - Fotolia.com

Neue Kampagne „Gesucht, gefunden“ zeigt Standortvorteile mit echten Unternehmern im echten Norden

NORDGATE vor Immobilienmesse EXPO REAL in München

„Logistikfläche gesucht, besten Service gefunden“, so lautet eine der neuen Werbeaussagen, mit denen die Städtekooperation NORDGATE jetzt wirbt. Pünktlich zur EXPO REAL, dem internationalen Messtreffpunkt der Immobilienbranche, hat sich NORDGATE damit ein neues Erscheinungsbild gegeben. Die Wirtschaftsförderer von Neumünster bis Norderstedt im Norden Hamburgs entlang der A7 kommen jetzt mit schlagkräftigen Argumenten echter Unternehmer.

Im Oktober ist München die Hauptstadt der Immobilienbranche, auch der norddeutschen. Denn auf dieser internationalen Fachmesse präsentieren sich Hamburg und Schleswig-Holstein nebeneinander gleich gegenüber von Berlin-Brandenburg und St. Petersburg. Alle buhlen um Investoren, Projektentwickler und Unternehmer – das NORDGATE nun mit einem neuen Ansatz. „Alle suchen Flächen oder Büros oder Bestandsimmobilien. Die Suche steht im Mittelpunkt der Messe. Wir sagen: Flächen haben wir sowieso, aber bei uns gibt es mehr – nämlich Service, Fachkräfte, Lebensqualität, um nur diese zu nennen“, sagt Thomas Köppl, Bürgermeister von Quickborn, über die neue Werbekampagne.

Unternehmer für die Kampagne zu gewinnen war nicht schwer. Dr. Rowedder (Milchrocknungswerk Neumünster), Dirk Bornholt (Adalbert Reif Kaltenkirchen) und Dirk Baumann (Matzen & Timm Norderstedt) sind die ersten von sechs, die ein Bekenntnis zum Standort abgeben. „Es brauchte keine Überzeugungsarbeit seitens der NORDGATE-Partner, die Kampagne zu unterstützen. Wir haben uns bewusst für diesen Standort an der A7 im Norden Hamburgs entschieden und sind sehr zufrieden“, sagt Dirk Bornholt. „Für uns war die günstige Verkehrsanbindung, besonders des ÖPNV, sehr wichtig. Also kurz gesagt: Expansionsfläche gesucht, perfekte Verkehrsanbindung gefunden“, so Bornholt weiter.

Genauso überzeugt ist nach wie vor Dirk Baumann, Geschäftsführer des Herstellers von Spezialschläuchen



Foto: NORDGATE/M. Blome

Der NORDGATE-Stand auf der EXPO REAL in München ist Treffpunkt für die Experten der Immobilienbranche. Auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Schleswig-Holstein zeigen sich die sechs Partner nun mit neuer Kampagne.

Matzen & Timm in Norderstedt. Das zur Masterflex-Gruppe gehörende Unternehmen wächst seit dem Umzug nach Norderstedt kontinuierlich am Standort Nordport direkt am Hamburg Airport. Dirk Baumann freut sich

WKS
Wirtschaft für den
Kreis Segeberg

WirtschaftSENTwicklung

Ihr Partner im Kreis Segeberg

Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft
des Kreises Segeberg mbH

Haus der Wirtschaft
Gieschenhagen 2b | 23795 Bad Segeberg
Tel. 0 4551 / 908 62 - 20
www.wks-se.de | info@wks-se.de

Besuchen Sie uns auf Facebook! 



Anzeige

Wirtschaft für den Kreis Segeberg

Der Kreis Segeberg als Teil der Metropolregion Hamburg und des Hansebelt stellt einen hochinteressanten Wirtschaftsstandort mit großen Zukunftschancen dar. Dies haben bereits viele erfolgreiche Unternehmen bemerkt, ca. 13.000 Unternehmen sind bereits jetzt im Kreisgebiet ansässig. Aber es gibt noch reichlich Platz für weitere an- und umsiedlungswillige Unternehmen. Sowohl an der A7 im Bereich der Städtepartnerschaft „Nordgate“ oder in den Gewerbegebieten rund um die Kreisstadt („Regionet“) gibt es hervorragende Möglichkeiten als Unternehmen erfolgreich zu sein. Denn neben dem notwendigen Gewerbegrundstück kann der Kreis mit einem reichhaltigen Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot aufwarten, ein immer wichtiger werdender Standortvorteil. Die Städte und Gemeinden bieten ein reichhaltiges Warenangebot, nicht nur für den täglichen Bedarf. Intakte Innenstädte mit vielen Inhabergeführten Geschäften machen den Einkauf zum Vergnügen. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf Gründer und junge Unternehmen gerichtet, seit letztem Jahr gibt es auch in Bad Segeberg ein Gründer- und Innovationszentrum, das SET-UP. Hier können Unternehmen auf kleinster Fläche anfangen, unterstützt durch das Beratungsangebot der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft (WKS). Außerdem ist die WKS Ansprechpartnerin im Programm IB-Mikrokredit, das jungen Unternehmen auch ohne bankübliche Sicherheiten den Start durch einen Kredit erleichtern kann. Die WKS

selbst ist seit 2012 im Kreis unter anderem für das Standortmarketing zuständig. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Bildung von Netzwerken. Darum arbeitet die WKS eng mit vielen Akteuren zusammen. So finden sich am Sitz der Gesellschaft, dem „Haus der Wirtschaft“ in Bad Segeberg, auch eine Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und das Büro der Regionet-Wirtschaftsförderung für das Mittelzentrum Bad Segeberg-Wahlstedt. Das „Bündnis für Wirtschaft“, eine Denkfabrik, die sich den Zusammenhalt im Kreis zur Aufgabe gemacht hat, hat hier ebenfalls eine Geschäftsstelle, ebenso das Projekt „Frau & Beruf“, dessen Trägerschaft die WKS im vergangenen Jahr für den Kreis Segeberg übernommen hat. Neben Bad Segeberg finden an verschiedenen Standorten im Kreis Beratungen statt, die den Wiedereinstieg von Frauen in die Arbeitswelt zu erleichtern helfen. Den Beruf und die Familie in Einklang zu bringen, ist heutzutage nicht nur für Frauen ein Thema. Die Stiftung „Beruf und Familie Neumünster Segeberg“ erleichtert dies durch Angebote wie eine „Notfall-Kinderbetreuung“, die von den teilnehmenden Unternehmen finanziert wird und dadurch für die Eltern kostenlos ist. Einmal jährlich veranstaltet die WKS zu unterschiedlichen Themen und an wechselnden Orten im Kreis den „Segeberger Wirtschaftstag“, der in diesem Jahr am 02. Dezember in Bad Bramstedt stattfinden wird. Anmeldungen zur Veranstaltung nimmt die WKS gern entgegen.

noch heute über diese Entscheidung: „Gesamtkonzept, Erweiterungsflächen und Verkehrsanbindung haben uns überzeugt.“ Auch er war gern bereit, mit seinem Namen das Konzept „Gesucht, gefunden“ zu unterstützen.

Passend zur neuen Dachmarke Schleswig-Holsteins „Der echte Norden“ hat NORDGATE auch echte Unternehmer, die für die Städte Neumünster, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg, Quickborn und Norderstedt stehen und sprechen.

Weitere Ansiedlungen

In den vergangenen Wochen konnten die NORDGATE-Partner weitere Ansiedlungen melden. So kaufte der Braunschweiger Küchenhersteller Küchen Aktuell rund 27.500 Quadratmeter im neuen Gewerbegebiet B-Plan 74 in Kaltenkirchen. Auch hier überzeugten Lage und Verkehrsanbindung das Familienunternehmen. „Die strategisch günstige Lage – nah an Hamburg und der A7 – und das maßgeschneiderte Flächenangebot waren letztlich maßgeblich für die Entscheidung“, so der geschäftsführende Gesellschafter Karl Schmidt von K+A Küchen Aktuell GmbH. Der neue Betriebsstandort schafft für die Region mehr als 100 neue Arbeitsplätze.

In Henstedt-Ulzburg hat mit Huwald Liebschner ein Verpackungsunternehmen seinen neuen Firmensitz gefunden. „In Henstedt-Ulzburg haben wir die geeignete Fläche gefunden, um in größeren Lagerhallen mit einer noch perfekteren Logistik mehr Produkte für unsere Kunden bereitzuhalten und ganz nach unseren Wünschen eine neue Arbeitsumgebung für das HuLi-Team zu schaffen“, begründet Hans Brüchert die Standortentscheidung. Die neue Zentrale hat noch Flächenpotenzial, denn, so Brüchert, man möchte auch weiterhin „über sich hinauswachsen“. Auf der Fachmesse EXPO REAL werden die Wirtschaftsförderer des NORDGATE in vielen Gesprächen für die Region werben. Hier werden konkrete Termine gemacht oder Geschäfte zum Abschluss gebracht.

Neben den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern der Städte treffen sich dort Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister und der Hamburger Finanzsenator zum Gespräch mit möglichen Investoren. Die Immobilienmesse ist eine Arbeitsmesse.

Neben attraktiven Flächenangeboten wird auf dem NORDGATE-Stand auch wieder die beliebte Currywurst angeboten. Die Messe ist schon fast ein Pflichttermin, um im Wettbewerb zu bestehen: „Hamburg und Schleswig-Holstein stehen hier direkt gegenüber von Berlin-Brandenburg und bieten ihre Flächen oder Immobilien an. Da ist es gut, dass wir entlang der A7 eine starke Gemeinschaft bilden, die hier im Zusammenspiel großer Aussteller wahrgenommen wird“, so Stefan Bauer, Bürgermeister von Henstedt-Ulzburg.

NORDGATE wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, gemeinsam die Gewerbeflächen entlang der A7 im Norden der Hansestadt zu vermarkten. Dabei wurden aus sechs Konkurrenten Partner, die ihr Augenmerk auf die Region richten, wissend, dass dies auch die eigene Kommune stärkt.

www.nordgate.de



Standort gesucht. Bestlage gefunden.

Im Städtetz NORDGATE finden Unternehmen und Investoren den idealen Zugang zur Metropolregion Hamburg – mit seiner Lage entlang der Autobahn A7 sowie der direkten Anbindung an Hamburg Airport und Hafen.

www.nordgate.de



Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. Oktober 2015 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Entwicklungsgesellschaft Ostholstein Neustädter Straße 26-28 23758 Oldenburg i.H.	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	Exportkontrolle 2015	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro
8. Oktober 2015 16 bis 19 Uhr	Betriebliches Gesundheitsmanagement – „nice-to-have“ oder „must-have“?	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Nor- derstedt, Südportal 1, 22848 Norderstedt	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. Oktober 2015 16 bis 17.45 Uhr	Freie Fahrt trotz Baustelle: Aktuelles zum A-7-Ausbau	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Skadi Lingner Telefon: (0461) 806-388 lingner@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. Oktober 2015 9 bis 15 Uhr	Erstellung von Exportpapieren	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 eker@kiel.ihk.de, 50 Euro
12. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	U.S. (Re-) Exportkontrollrecht	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 joehnk@kiel.ihk.de, Preis auf Anfrage
13. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	Zoll- und Außenhandelsorganisation	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 joehnk@kiel.ihk.de, Preis auf Anfrage
13. Oktober 2015 13 bis 17 Uhr	Angebote und Ausschreibung nach VOL/A und VOB/A	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865-130 info@abst-sh.de, 75 Euro
13. Oktober 2015 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
14. Oktober 2015 10 bis 17 Uhr	Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Sven-Henrik Braun, Telefon: (0451) 6006-251 braun@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. Oktober 2015 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
14. Oktober 2015 14 bis 18 Uhr	it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Andreas Topp, Telefon: (0451) 6006-189 topp@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. Oktober 2015 10 Uhr	Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arznei- mittel	IHK-Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
14. Oktober 2015 15 bis 17 Uhr	Weiterbildungsberatung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dörte Geisler, Telefon: (0451) 6006-214 geisler@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. Oktober 2015 10 bis 17 Uhr	Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Nana Mesterheide, Telefon: (0431) 5194-264 mesterheide@kiel.ihk.de, kostenlos
14. Oktober 2015 10 bis 17 Uhr	Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Beate Meusel, Telefon: (0461) 806-372 meusel@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. Oktober 2015 15 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
14. Oktober 2015 15.30 bis 17.30 Uhr	Öffentliche Sitzung des Arbeitskreises „Zoll und Außenwirtschaft“ zum Thema Unionszollkodex	Hoghehus Koberg 2, 23552 Lübeck	Thorben Schulte, Telefon: (0451) 6006-245 schulte@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. Oktober 2015 18 bis 21 Uhr	Sichern Sie Ihr Lebenswerk für die Zukunft – Unternehmensnachfolge regeln	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. Oktober 2015 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe § 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806- 806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
15. Oktober 2015 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
15. Oktober 2015 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
16. Oktober 2015 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
20. Oktober 2015 9.30 bis 15.30 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806- 806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
20. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	Seminar „Einreihung von Waren in den Zolltarif“	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Stefani Jacobsen Telefon: (0461) 806-432 jacobsen@flensburg.ihk.de, 30 Euro
21. Oktober 2015 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Petra Lindemann, Telefon: (0451) 6006-226 lindemann@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
21. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
22. Oktober 2015 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norde- stedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
23. Oktober 2015 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
23. Oktober 2015 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
23. Oktober 2015 9 Uhr	Unterrichtungsverfahren Spielgeräteausteller	WAK Schleswig-Holstein Heinrichstraße 16, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
26. Oktober 2015 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
27. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	Nachwuchs erfolgreich gewinnen – regionaler Beratungstag in Nordfriesland	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestraße 30 a, 25813 Husum	Beate Meusel, Telefon: (0461) 806-372 meusel@flensburg.ihk.de, kostenlos
27. Oktober 2015 9 bis 16 Uhr	Nachwuchs erfolgreich gewinnen – regionaler Beratungstag in Nordfriesland	Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Nord, Rathausstr. 19, 25899 Niebüll	Beate Meusel, Telefon: (0461) 806-372 meusel@flensburg.ihk.de, kostenlos
28. Oktober 2015 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
28. Oktober 2015 12 bis 17 Uhr	Sprechtage „Dänemark im Blickpunkt“	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Stefani Jacobsen Telefon: (0461) 806-432 jacobsen@flensburg.ihk.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

August 2015

Uwe Schulz, Heinz Steinmeier Süßmosterei GmbH & Co. KG, Kiesby

September 2015

Stephan Burmester, GKN Driveline GmbH, Kiel

Susanne Krippgans, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Carsten Röhr, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Heide

40 Jahre

Juli 2015

Hartmut Riesner, Altonaer Wellpappenfabrik GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Tornesch

Rainer Mohr, ACO Tiefbau Vertrieb GmbH, Büdelsdorf

August 2015

Ulrich Jung, Ardagh Glass GmbH, Wahlstedt

Matthias Reymann, Oskar Heuchert GmbH & Co. KG, Trappenkamp

Karin Drews, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Michael Janetzki, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Volker Richter, ACO Tiefbau Vertrieb GmbH, Büdelsdorf

Hans-Jürgen Suhr, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Klaus-Dieter Braun, punker GmbH, Eckernförde

Rainer Hildebrandt, GKN Driveline GmbH, Kiel

Wolfgang Kehl, hagebauzentrum Dethlefsen GmbH, Kellinghusen

Volker Rathmann, Waffen Schrum GmbH u. Co., Tellingstedt

Carl-Bahne Andresen, VR Bank eG, Niebüll

Kirsten Petersen, VR Bank eG, Niebüll

September 2015

Helga Schulz, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

Firmenjubiläen

125 Jahre

Oktober 2015

Rommel & Sohn GmbH & Co. KG, Meldorf

50 Jahre

Oktober 2015

Christel Kankelfitz, Textil-Einzelhandel, Eckernförde

Condor Rohr-System-Technik GmbH, Appen

Erika Scheel Moden, Schleswig

25 Jahre

Oktober 2015

Sanitätshaus Schütt und Jahn GmbH, Handewitt

Christian Melzer, Wyk auf Föhr

Diedrich Nissen, Westerholz

Gunnar Kaletzke, Leck

ASS Personalservice GmbH, Flensburg

Hans Heinrich Jürgensen, Handewitt

Nis Adolph Petersen, Janneby

Heike Vollstedt, Albersdorf

Peter Thomsen, Oersberg

MeCoTec Mess-Regel-Anlagen-Technologie GmbH, Elmshorn

PEGU-TRANS Hans-Peter Guhlke GmbH & Co. KG, Gribbohm

Margit Prieß, Handel mit Geschenkartikeln, Kunstgewerbe, Kellinghusen

Norman Langfeld, Einzelhandel mit Büroeinrichtungen, Bürobedarf, Kiel

Nadja Dittrich, Gebrauchtwagenhandel, Elmshorn

Martina Fesser, Boutique, Handel mit Waren aller Art, Neumünster

Courte Lehn, Industrielle Gravuren, Tornesch

Walter Herder, Handel mit Bauelementen, Pinneberg

EURODUNA Rohstoffe GmbH, Barmstedt

Jens-Peter Kruse, Motorrad-Handel, Lehmsiek

WORT-BILD-TON Werbeagentur GmbH, Kiel

Andreas Bock, Achim Bock, Handel mit Westernbedarf und Wein, Kiel

Jan Dutz, Immobilien-Vermittlung, Kiel

V.S.M. VERTRIEB SERVICE MARKETING GMBH, Wedel

Wolfgang Siebke, Schmuck, Uhren, Edelsteine, Itzehoe

Manfred Oltersdorf, Fuhrunternehmen, Heist

H. Geerds GmbH, Fockbek

Angelika Fürstenberg-Ballach, Unterhaltungselektronik, Holtsee

Guttrans Danielsen GmbH, Brokstedt

Bernd Käding, Bergen und Abschleppen von Fahrzeugen aller Art, Schönberg

Flick Finanz-Vermittlungs GmbH, Heikendorf

Warenhandels-Contor Uetersen GmbH, Uetersen

Ansgar Brückner, Schmuck-Einzelhandel, Kiel

Volker Frost, Jersbek

Sydow & Partner Unternehmensberatung KG, Geesthacht

R. Spethmann Import GmbH, Ahrensburg

MADENO e. K., Norderstedt

Klima-Schröder GmbH, Lübeck

Bernd Runge, Bargteheide

Gudrun Mühlenberg, Großensee

Karl-Heinz Ramm, Lübeck

Klaus Schnell, Dirk Rastig, Neustadt in Holstein

Ralf-Peter Toborg, Ahrensburg

Ralf Zimmermann e. K., Bosau

Zeljko Ninic, Drazen Ninic, "Elrado-House", Norderstedt

Willfried Höhne, Oststeinbek

W & K Schweißtechnik Handelsgesellschaft mbH, Ratzeburg

G.B.U. – Gesellschaft für Baugrunduntersuchungen und Umweltschutz mbH, Fahrenkrug

MEBITECH Medizinische Bildtechnik Vertrieb und Service GmbH, Norderstedt

Reiseinsel Bargteheide, Sabine Kallau von Hofe e. K., Bargteheide

Karin Schmidt, Gudow

Willi Sontopski, Woltersdorf

Gisela Waack, Ratekau

Gabriela Schöning, Steinburg

Henning Klotz, Eutin

TransMaC GmbH, Sandesneben

Karin Kornelia Weiss, Glinde

Reinhard Raap, Pansdorf

Franz-Josef Bartsch, Reinbek

Stefan Reimers, Stockelsdorf

TRIBAS International GmbH, Norderstedt

Gudrun Barth, Glinde

CCS Commerzielle Computer Systeme Unternehmensberatung GmbH, Norderstedt

Werner Tilgner, Lübeck

Heino Dittmayer, „Vermögensberater der DVAG“, Norderstedt

Innovationstreiber maritime Wirtschaft

Maritimer Sommertreff 2015 ◀ Auf dem traditionsreichen Maritimen Sommertreff der MCG Maritime Consulting Group und der UBS Unternehmens-Beratung Schümann im Kieler Yacht-Club gab sich die maritime Wirtschaft im August erneut ein Stelldichein.



Verleihung des „Kompass 2015“ (von links): Dr. Kai Ahrendt, Vorsitzender Maritime Consulting Group, Professor Dr. Holger Watter, FH Flensburg, Preisträgerin Dr. Helmke Hepach, Preisträger Enno Medler und Tobias Pawlowitz sowie Professor Dr. Udo Beer, FH Kiel

Foto: Beate Zoellner

richtlinie an, die derzeit umgesetzt wird. Vater unterstrich zudem die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für die Zukunftsfähigkeit der maritimen Wirtschaft.

Spende für Seenotrettung ◀ Im Anschluss an die Rede verliehen die Veranstalter den „Kompass 2015“, eine Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Arbeiten. Der erste Preis ging an Dr. Helmke Hepach vom Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. Die Wissenschaftlerin beschäftigt sich mit der Klimaentwicklung in Verbindung mit marinen Emissionen. Den zweiten Preis erhielt Enno Medler. Er befasst sich mit der Entwicklung von maritimen Trinkwasser-Ernteanlagen für tropische Bedingungen. Tobias Pawlowitz ist der dritte Preisträger. Nachbearbeitete Schweißnähte und deren Bedeutung für die Steigerung der Betriebsfestigkeit von Rohrknotenverbindungen lautete sein Thema.

Nach der Preisverleihung spendeten die Gäste im Rahmen einer Sammelaktion einen ansehnlichen Betrag für die Seenotrettung. **Lg** ◀◀

Mehr unter
www.ubs-gmbh.de

Vor rund 400 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Marine und Politik unterstrich der Kieler IHK-Präsident Konsul Klaus-Hinrich Vater: „Dieses alljährliche Treffen ist etabliert und eine feste Größe in Schleswig-Holstein und darüber hinaus.“ Vater bezeichnete die maritime Wirtschaft

als Innovationstreiber für andere Wirtschaftszweige und warnte davor, die Wettbewerbsfähigkeit der maritimen und gewerblichen Wirtschaft durch ausschließlich ökologisch motivierte Maßnahmen für die Nord- und Ostsee zu gefährden. Damit sprach der IHK-Präsident die EU-Meeresstrategie-Rahmen-

☑ Arbeits- und Gesundheitsschutz

FKC sorgt für eine wirksame Entlastung im Arbeitsschutz in Ihrem Unternehmen

IHR PARTNER FÜR ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ



FKC Management-System-Beratung GmbH
Zentrale: Eschenburgstr. 5 | 23568 Lübeck | Tel. 0451 400510
email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de



Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

➤ Haus der kleinen Forscher

Ahrensburger Kita zertifiziert

Mit dem Thema „Rund um die Welt“ haben sich die Kita-Kinder der DRK-Kindertagesstätte Gartenholz in Ahrensburg erfolgreich um die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ beworben und diese Anfang September erhalten. „Aufs Forschen und Experimentieren freuen sich die Kinder immer ganz besonders“, so Kita-Leiterin Heike Schreiber. Die natürliche Neugierde von Kindern befriedigen und zugleich Lust an Naturwissenschaft, Mathematik und Technik wecken – das ist das Ziel der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Deutschlands größter Frühbildungsinitiative.

Simona Stahl, stellvertretende Leiterin der DRK-Kindertagesstätte, hat dort das Forschen etabliert und freute sich gemeinsam mit dem IHK-Netzwerk „Kleine Forscher mittendrin“ über die Urkunde und die Plakette, die von Dr. Paul Raab, Leiter der Zweigstelle Elmshorn der IHK zu Kiel, und Britta Weidemeier, Netzwerkkoordinatorin der IHK zu Kiel, überreicht wurden. *red* <<

Website „Haus der kleinen Forscher“: www.haus-der-kleinen-forscher.de

?? Rätsel der Wirtschaft

Mentale, emotionale und körperliche Fitness

Nicht jeder Mensch funktioniert gleich. Diesem Umstand werden die praktischen Tipps und Empfehlungen des Buches „Mentale, emotionale und körperliche Fitness. Wie man dauerhaft leistungsfähig bleibt“ gerecht: Mittels Checklisten und Selbsttests können Sie sich selbst einschätzen und erfahren, auf welchem Stand Sie sind. Mit den angebotenen Strategien und Maßnahmen können Sie Ihre Fitness typgerecht optimieren. <<

Sven Voelpel, Anke Fischer: *Mentale, emotionale und körperliche Fitness. Wie man dauerhaft leistungsfähig bleibt*; Publicis Publishing, 1. Auflage 2015; 200 Seiten, ISBN 978-3-89578-450-7, 24,90 Euro



Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

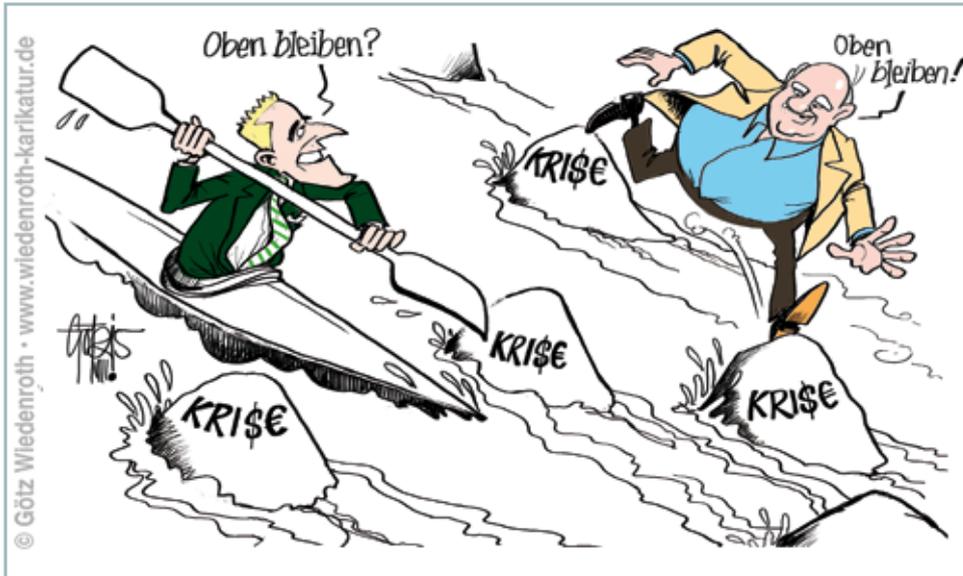
Von wem stammt das Zitat „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“?

A) Juvenal B) Immanuel Kant C) Sokrates

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2015**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) 6,5 %.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Grüner & Baas



Flüchtlinge als Chance begreifen

Ein Land zeigt Solidarität. So lässt sich die Aufnahme von Flüchtlingen hier im Norden trefflich beschreiben. Zeitungen in Kiel und Segeberg titeln „Ihr seid willkommen!“ – die zum Slogan gehörigen Plakate kleben Promis und Otto-Normal-Verbraucher an ihre Türen und Fenster. Vor Ort, wo die Schutz suchenden Menschen ankommen, organisieren Ehrenamtliche, was das Zeug hält. Die Bürgergesellschaft zeigt ihr soziales Herz abseits von Sonntagsreden. Die Politik ist überrascht. Plötzlich funktioniert es von „unten“ nach „oben“.

Der große deutsche Historiker Arnulf Baring bringt es auf den Punkt und spricht von einem sympathischen und hilfsbereiten Volk. „Was wir heute Gutes tun, ist auch in Zusammenhang zu sehen mit den Verbrechen aus der Nazizeit“, so der Historiker. Recht hat er! Immerhin hat der Zweite Weltkrieg zu Millionen Flüchtlingen in ganz Europa geführt.

Das soziale Handeln in unserem Land steht gegen die rechte Hetze im Internet bei Facebook und Co. Aber: Über die sozialen Netzwerke werden auch Hilfsaktionen für Flüchtlinge organisiert und verabredet. Das ist der Gegenentwurf der Zivilgesellschaft zu den Armhochreißern und Molotowcocktailwerfern.

Die deutsche Wirtschaft sieht in den Flüchtlingen große Chancen. „Sie können – ähnlich wie vor Jahrzehnten die Gastarbeiter – helfen, unseren Wohlstand zu erhalten“, sagt beispielsweise Daimler-Chef Dieter Zetsche. Dazu passt die Meldung des DIHK, dass der Anteil der Existenzgründer mit Migrationshintergrund wachse. Fast jeder fünfte Gründungsinteressierte, der zur IHK komme, habe heute ausländische Wurzeln, meldet die Dachorganisation der deutschen IHKs. „Wir rechnen 2015 mit rund 50.000 zusätzlichen Stellen durch solche Neugründungen“, heißt es aus Berlin.

Die IHKs im echten Norden bieten Vielfältiges: Sie organisieren die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse, vermitteln Auszubildungsverhältnisse und befassen sich in ihren Vollversammlungen engagiert mit dem Thema Zuwanderung. In Kommentaren und Stellungnahmen positionieren sich Unternehmerpersönlichkeiten sowohl in diesem Magazin wie in vielen anderen Medien. Der Tenor ist immer gleich: „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“

Autor: Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Pat Scheidemann

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin: Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin: Melanie Lensch
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: lensch@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Verlagsvertretungen:

Lübeck:
Schmöde GmbH
Breite Straße 81, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 797114
Telefax: (0451) 792939
E-Mail: media@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2015





Fachmesse für Energieeffizienz

Auf der „Gebäude & Energie Schleswig-Holstein“ treffen sich Fachbesucher aus Unternehmen, Kommunen, Wohnungswirtschaft und Gemeinwesen. Schwerpunkte der Messe sind in erster Linie die Reduzierung von Energiekosten und der damit verbundene Klimaschutz – im Neubau und im Bestand.

04. + 05. November 2015
Business-Lounge | Sparkassen-Arena-Kiel

MI | 10 - 18 Uhr und DO | 10 - 17 Uhr



DAS VORTRAGSPROGRAMM MITTWOCH | 04.11.

- 11.30 Uhr** „Mobiles Energiemanagement – Einfache, schnelle und effiziente Erfassung von Energiedaten“, **sienergy GmbH, Wehrheim**
- 12.15 Uhr** „Legionellenprüfung 2012 - 2015 - Einblicke und Rückblicke“, **innotec-gruppe, Kiel**
- 13.00 Uhr** „Die ganzheitliche Lösung für Ihr Energiemanagement“, **Schneider Electric GmbH, Hamburg**
- 13.45 Uhr** „Stromspeicher Sonnenbatterie – Wirtschaftliche & Steuerliche Optimierung von Energieerzeugungsanlagen“, **Elektro-Klaas GmbH, Albersdorf**
- 14.30 Uhr** „Lichteffizienzprojekte wirtschaftlich & professionell umsetzen“
- 15.15 Uhr** „Sanierung der Straßenbeleuchtung trotz Konsolidierung: Viele Wege führen zum Ziel“, **DELSANA GmbH & Co. KG, Schwarzenbach an der Saale**
- 16.00 Uhr** „Clever und innovativ Heizen mit Holz – profitieren durch Wertschöpfung!“, **KWB Deutschland GmbH, Münster**
- 16.45 Uhr** „Am Ende zählt was auf der Rechnung steht“, **Meine-Energie GmbH, Senftenberg**

DAS VORTRAGSPROGRAMM DONNERSTAG | 05.11.

- 11.00 Uhr** „Die Erfindung des elektrischen Lichts war eine Revolution. – Das Mieten von Licht ist die Nächste.“, **Deutsche Lichtmiete Vermietgesellschaft mbH, Oldenburg**
- 11.45 Uhr** „Solarstrom vom eigenen Dach“, **Stadtwerke Kiel AG, Kiel**
- 12.30 Uhr** „LED Lichttechnik – der Weg vom Licht-Konzept über die professionelle Lichtplanung zur Umsetzung der Wirtschaftlichkeit“, **Working Light LRD Lichtsysteme GmbH, Hamburg**
- 13.15 Uhr** „Isofloc – Vorteile Zellulosedämmung“, **Dämmstatt W.E.R.F. GmbH, Isofloc Wärmedämmung GmbH, Lohfelden**
- 14.00 Uhr** „Energetische Modernisierung – Welche Schadstoffe müssen für die Planung erfasst werden?“, **innotec-gruppe, Kiel**
- 14.45 Uhr** „Steigerung der Energieeffizienz bei der Bewirtschaftung von Liegenschaften“, **Kieback&Peter GmbH & Co. KG, Hamburg**

Fachforum der Landeshauptstadt Kiel

MI | 10:30 – 16:00 Uhr:

„Gebäude anspruchsvoll sanieren & gestalten – Energieeffizienzmaßnahmen im Wohnungsbestand rechtssicher umsetzen“

Fachforum der Landeshauptstadt Kiel

DO | 14:00 - 17:00 Uhr: „Energieeffizienz im Unternehmen“

2. EKI-Community-Treffen Anmeldung über eki@ib-sh.de

MI | 10.15 – 16.15 Uhr:

„Förderung für kommunale Klimaschutzmaßnahmen“
„Energetische Quartierskonzepte mit dem KfW-Programm 432“

EINTRITT:

Tagesticket pro Person: 5,00 EUR

Tagesticket bei **ONLINE-REGISTRIERUNG**: 3,50 EUR

Veranstaltungsort: Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel, Zugang über Ziegelteich, 24103 Kiel

TIPP

► www.gue-sh.de

IMPRESSUM | VERANSTALTER | ANSPRECHPARTNER (V.i.S.d.P.): **BIRGIT ZWICKLINSKI**

fabrik 10
messe-eventagentur

Birgit Zwicklinski
Promotion- und Eventagentur
Haart 224 | 24539 Neumünster

► Telefon: 04321 - 69 56 70
► birgit.zwicklinski@fabrik10.de
► www.fabrik10.de

Für Irrtümer und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Änderungen vorbehalten.

Unsere Aussteller (A-Z): **AB** Dr. A. Berg GmbH, 22761 Hamburg · **BarMalGas** GmbH, 14974 Ludwigsfelde · **Bilfinger GreyLogix** GmbH, 24941 Flensburg · **Delsana** GmbH & Co. KG Agentur Mogens Lesch, 25899 Niebüll · **Deutsche Lichtmiete Vermietgesellschaft mbH**, 26127 Oldenburg (Oldb.) · **Elektro-Klaas** GmbH, 25767 Albersdorf · **Energiewerkstatt GmbH & Co. KG**, 30453 Hannover · **FRANK ECOzwei** GmbH, 24143 Kiel · **German Pellets** GmbH, 23970 Wismar · **getI2energy** GmbH & Co. KG, 24109 Kiel · **Glunz AG / Agepan-system**, 49716 Meppen · **Gottburg Energie- und Wärmetechnik GmbH & Co. KG**, 25917 Leck · **Innotec Abfallmanagement GmbH**, 24109 Kiel · **Investitionsbank Schleswig-Holstein IB-SH**, 24103 Kiel · **Isofloc Wärmedämmtechnik GmbH**, 34253 Lohfelden · **Kieback&Peter GmbH & Co. KG**, 22761 Hamburg · **KWB Deutschland**, 86690 Mertingen Landeshauptstadt Kiel, 24103 Kiel · **Logietherm GmbH**, 65933 Frankfurt/Main · **Meine-Energie GmbH**, 01968 Senftenberg · **mobheat GmbH**, 86316 Friedberg · **PRIMAGAS Energie GmbH & Co. KG**, 47799 Krefeld · **RED KILOWATT Energiemanagement GmbH**, 49377 Vechta · **REEnergy GmbH**, 21514 Güster · **REMKO GmbH & Co. KG**, 32791 Lage · **Rosenberg Nord GmbH**, 28719 Bremen · **Schneider Electric GmbH**, 20097 Hamburg · **SenerTec Center Schleswig-Holstein GmbH**, 25746 Heide · **Sienergy GmbH**, 61273 Wehrheim · **Stadtwerke Eckernförde GmbH**, 24340 Eckernförde · **Stadtwerke Kiel AG**, 24113 Kiel · **Thermaskirt Germany**, 18147 Rostock · **Verband der Immobilienverwalter Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern e.V.**, 24105 Kiel · **Working Light LED Lichtsysteme GmbH**, 20457 Hamburg · **YADOS GmbH**, 02977 Hoyerswerda

DAS VOLLSTÄNDIGE PROGRAMM
FINDEN SIE UNTER:

www.gue-sh.de

UNSERE
PARTNER:



Landes-
hauptstadt Kiel



europa
energy award
GOLD

AKTENSCHRANK, mit 2 Schiebetüren, Front quarzit, Korpus weiß, Griff Alufarben, ca. 160x40 cm, 220 cm hoch
359431 **699.-**

FREIFORMSCHREIBTISCH, höhenverstellbar, Gestell weiß/Alufarben, Platte quarzit, ca. 200 cm breit

499.-

359433

ROLLCONTAINER, Front quarzit, Korpus weiß, Griff Alufarben, mit 3 Schubkästen und 1 Materialschub, ca. 43x57 cm, 53 cm hoch

249.-

359424

LIEFERPREISE OHNE MONTAGE

BESTE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN



OBJEKT.PLUS – DAS PROFESSIONELLE BÜROSYSTEM

Das Arbeitsumfeld wandelt sich – im Focus steht dabei die Organisation von Bürofunktionen im Arbeitsraum aber auch zunehmend Ergonomie und Design. objekt.plus folgt diesem Anspruch und setzt in allen Bereichen der Büroeinrichtung klare Akzente – im privat genutzten Büro ebenso wie in der professionellen Objekteinrichtung.

**WIR SIND IHR ANSPRECHPARTNER FÜR
PROFESSIONELLE BÜROEINRICHTUNG!**
Rufen Sie uns an: 04551-50 642

**MÖBEL
KRAFT**